

Innsbruck *informiert*



Gemeinsame Verbindungen

Lebensraum
**Freunde
fürs Leben**
Seite 6

Lebensraum
**Erholungsraum
für alle**
Seite 12

Lebensraum
**Jubiläum
gefeiert**
Seite 18



SEE SOPHIE

Eye Wellness

„Schönheit liegt
im Auge des Betrachters.“

Über Sophie

Hallo, ich bin Sophie, Augenoptikmeisterin, Kontaktlinsenoptikerin und Gründerin von SeeSophie.

Das Auge ist ein sehr wichtiges Organ, wenn es um optimales Sehen, Wahrnehmung und Wohlbefinden geht. Im Laufe der Jahre habe ich viele Produkte zum Thema ‚Augenschönheit‘ verifiziert und getestet, speziell für Linsen- und Brillenträger:innen. Ich freue mich sehr, diese jetzt als Teil meines eigenen Markenkonzpts 'SEESOPHIE' anzubieten.

Du benötigst einen Augentest, möchtest deine Wimpern verlängern, oder eine verwöhnende Augenbehandlung? Zusammen mit einem professionellen und engagierten Team aus Optikern, Visagisten und Make-Up Artists, Sorge ich für Gesundheit, Schönheit und das Wohlbefinden deiner Augen!



Heiliggeiststraße 1b, 6020 Innsbruck, Austria • T +43 (0)664 3554804
info@seesophie.at • www.seesophie.at • @seesophie_at

A new venture of Gaertner GmbH • Powered by OPTICON

Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker,

60 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Innsbruck und Freiburg, das sind 60 Jahre gelebte Freundschaft. Was für ein schönes Jubiläum!

Im Jahr 1963 wurde die schon lange währende Freundschaft zwischen unseren beiden Städten offiziell besiegelt: Der damalige Freiburger Oberbürgermeister Eugen Keidel sagte zur Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags: „Wir haben einen Freundschaftsvertrag nicht eigentlich geschlossen, wohl aber bekräftigt, denn herzliche Beziehungen verbinden uns mit Innsbruck nicht erst seit kurzem. Sie ziehen sich vielmehr wie ein rot-weiß-roter Faden durch die Geschichte der beiden Städte hindurch.“

Innsbruck und Freiburg stehen seit langem in engem Austausch – in den letzten Jahren z. B. zu den Themen Stadtentwicklung, Wohnen und nachhaltige Mobilität. Eine wichtige Rolle spielt auch der wissenschaftliche Austausch zwischen unseren Universitäten. Es gibt zahlreiche Freundschaften zwischen Sportvereinen und im kulturellen Bereich. Es existieren beeindruckend viele persönliche Kontakte zwischen den Bürgerinnen und Bürgern unserer Städte. Und in diesem Jahr gibt es zusätzlich ein breit gefächertes Jubiläumsprogramm.

Wer Freiburg besucht (herzliche Einladung an Sie alle, liebe Leserinnen und Leser!) erfährt außerdem, dass sich unsere Städtepartnerschaft auch im Stadtbild widerspiegelt: In Freiburg gibt es eine Innsbrucker Straße und einen Tiroler Weg. Und hoch erhoben, auf dem Schlossberg über unserer Altstadt, steht das „Innsbrucker Kreuz“ – ein Geschenk aus Innsbruck zum 25. Jubiläum unserer Partnerschaft.

60 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Innsbruck und Freiburg – das ist vor allem auch ein guter Anlass, Danke zu sagen: Danke für den guten fachlichen Austausch, für spannende Gespräche, für neue Ideen und für so vieles mehr. Danke für eine lange, tiefe und verlässliche Freundschaft! Auf viele weitere Begegnungen!



Martin W. W. Horn
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.

© STADT FREIBURG



© R. KUBANDA



Das Titelfoto

Schauen Sie sich das Titelbild der Mai-Ausgabe noch einmal genau an: Fällt Ihnen etwas auf? Ja, Sie haben richtig gesehen, irgendetwas ist beim Bild auf Mariahilf anders. Für die Jubiläumsausgabe haben wir versucht, Innsbruck und Freiburg auf einem Bild zu vereinigen. Wir finden, dass man bei diesem Bild erkennt, dass sich die beiden Städte ähneln. Vielleicht muss man auch deshalb nicht lange nach Verbindungen in der 60-jährigen Partnerschaft suchen.

Lebensraum Innsbruck

Themen des Monats	4
Austausch nicht nur auf dem Papier	6
Sieben Städte, sieben Freunde	8
40 Jahre im Dienst der Städtepartnerschaft ..	10
Gemeinsam für den Naturraum	12
Neue kulturelle Verbindung schaffen	14
Sportlich mit Plan unterwegs	16
Runder Geburtstag gefeiert	18
Universitäre Verbindungen	21

Politik & Stadtverwaltung

Themen aus dem Stadtsenat	22
Beteiligungsbericht 2022	23
Standpunkte & Fraktionen	24

Stadtleben

Klassiker und Erstaufführungen	29
Erfolgreiche Musikschule	30
Stadtbibliothek und Plattform 6020	31
Leerstand ist ein Thema	32
Zweite Auflage der Stadtteil-Tour	34

Rathausmitteilungen

Geburten	35
Hochzeiten	36
Sterbefälle	38
Baustellenüberblick	39
Stadtplanung informiert	40

Stadtgeschichte

Geschichte einer Partnerschaft	42
Innsbruck vor 100 Jahren	44
Not- und Wochenenddienst	46

Pflegeeltern-Infoabend ...



In Innsbruck werden dringend Dauerpflegeplätze für Kinder gesucht, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können. Das bedeutet, ein Pflegekind wird bis zur Volljährigkeit und eventuell darüber hinaus (bis zum 21. Geburtstag) von den Pflegeeltern begleitet. In der Regel sind die Kinder zwischen null und drei Jahre alt, wenn sie in eine Pflegefamilie kommen. Nähere Infos zur Aufnahme eines Pflegekindes erhalten alle Interessierten beim nächsten Infoabend am 8. Mai 2023 um 17.00 Uhr. Um Anmeldung unter post.kinderhilfe@magibk.at oder unter www.innsbruck.gv.at/pflegekinder wird gebeten. **MD**



Zweite Auflage ...

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Vorjahr wird das Internationale Journalismusfest mit den Internationalen Tagen der Information heuer von 12. bis 14. Mai in Innsbruck organisiert. Auf dem Programm, das sich weitgehend in der Innenstadt abspielt, stehen Debatten, Gespräche, Lesungen, Filme, Ausstellungen und Audiofeatures. Damit ist das Journalismusfest Innsbruck ein Begegnungsort des kulturellen Austauschs, das JournalistInnen aus verschiedenen Regionen Europas zusammenbringt. Alle Informationen dazu gibt es online unter www.journalismusfest.org. **KR**

Save the date! ...



Vorbeikommen und Ausprobieren: Bei freiem Eintritt verwandelt sich der Baggersee in der Rossau am Samstag, 3. Juni, ab 12.00 Uhr, wieder zu einem großen Bewegungsraum für die ganze Familie. Die 20. Ausgabe des Innsbrucker Sommersporttages unter dem Motto „Bewegt am See“ hält ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt bereit. Die An- und Abreise mit den Linien der IVB ist gratis. Ein Highlight des Tages ist der IKB-Familienwettbewerb mit unterschiedlichen sportlichen Aufgaben. Anschließend gibt es bei der Tombola tolle Sachpreise zu gewinnen. Mehr Informationen unter www.innsbruck.gv.at/sporttage. **MF**

Befragung ...



2021 wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, die zeigt, dass eine Seilbahn vom Leipziger Platz oder vom Innsbrucker Hauptbahnhof über die Olympiaworld in Innsbruck-Mitte über Igls/Lans bis zur Talstation der Patscherkofelbahn durchaus umsetzbar wäre. Im nächsten Schritt ist nun die Bevölkerung gefragt. Die Befragung wird im Rahmen eines vom Land Tirol unterstützten Forschungsprojekts der TU Graz durchgeführt. Bis 31. Mai kann man sich online unter <https://app.umfrageonline.com/s/seilbahnstudie> zum Thema einbringen. **KR**



Beratung ...

Um BürgerInnen über alles zum Thema Teuerung zu informieren, wurde im städtischen Bürgerservice eine Teuerungsberatung geschaffen. Termine können online unter www.innsbruck.gv.at/teuerungsberatung bzw. telefonisch unter +43 512 5360 8394 sowie direkt vor Ort vereinbart werden. Sprechstunden finden am Mittwoch und Donnerstag von 8.00 bis 11.30 Uhr statt. Im Mai gibt es zusätzlich wieder Außentermine: Samstag, 13. Mai, ist das Beratungsteam von 14.00 bis 17.00 Uhr bei der Stadtteiltour Wilten vor Ort und Montag, 15. Mai, gemeinsam mit dem InfoEck der Generationen Innsbruck von 11.30 bis 13.00 Uhr beim MPREIS An-der-Lan-Straße 40 sowie von 14.30 bis 16.00 Uhr beim Spielplatz Sepp-Grünbacher-Promenade West. **KR**



Beleuchtung ...

Anlässlich des internationalen ME/CFS-Tages am 12. Mai erstrahlt das Goldene Dachl wieder in blauem Licht. Bei ME/CFS handelt es sich um das Krankheitsbild des chronischen Erschöpfungssyndroms bzw. des chronischen Müdigkeitssyndroms. Um darauf aufmerksam zu machen, werden am internationalen ME/CFS-Tag Sehenswürdigkeiten und Gebäude in ganz Österreich blau beleuchtet. Die CFS-Hilfe Österreich versucht damit mehr Bewusstsein für diese Erkrankung zu schaffen. **KR**

Event ...

Am 5. Mai wird die Innsbrucker Innen- und Altstadt zur Bühne und bringt Tiroler KünstlerInnen vor den Vorhang. Aus innsbruck@night wird 2023 INNSBRUCK LIVE. An mehreren zentralen Plätzen sorgen an diesem Abend von 17.00 bis 22.00 Uhr heimische Acts für gute Laune, Partystimmung und Gänsehautmomente. Daneben steht Flanieren und Shoppen auf dem Programm. Der Handel hat an diesem Abend bis 22.00 Uhr geöffnet. Auch die Einkaufszentren DEZ, Kaufhaus Tyrol, Sillpark und die Rathausgalerien und die E-Mobilitäts-Show am Marktplatz sind in diesem Jahr wieder dabei.

TIPP: Innsbrucks Stadträder können an diesem Abend kostenlos genutzt werden! **IKR**



Monats

Festival ...



Von 1. bis 3. Juni findet mit dem TERREX Innsbruck Alpine Trailrun Festival bereits zum achten Mal die größte Trailrunning-Veranstaltung Österreichs statt. Die Edition 2023 ist deshalb so besonders, da sie den Auftakt zum zehntägigen Outdoor- und Lauf-Sport-Festival bildet, das in die World Mountain and Trail Running Championships von 6. bis 10. Juni mündet. Alle Infos zum Festival 2023 unter innsbruckalpine.at. **IKR**

© STADT INNSBRUCK



Köpfe ...

Joachim „Jogi“ Löw

2002 wurde Innsbruck zuletzt österreichischer Meister im Fußball. Trainer beim damaligen FC Tirol war der in der Nähe von Freiburg geborene Joachim „Jogi“ Löw. 2004 wechselte Löw zum Deutschen Fußball-Bund, zunächst als Co-Trainer, später als deutscher Bundestrainer und feierte mit dem Weltmeistertitel 2014 seinen größten Erfolg. Zudem wurde der Breisgauer im selben Jahr FIFA-Welttrainer. Als Spieler ist er mit 83 Toren der zweiterfolgreichste Torschütze der Vereinsgeschichte des derzeitigen deutschen Bundesligisten SC Freiburg. Seine Zeit in Innsbruck bezeichnete Löw in Interviews als eine seiner schönsten Stationen. So drückte er auch nach seiner Zeit in Österreich vor allem dem FC Wacker Innsbruck die Daumen. **MF**

© MICHELE MORONE / SHUTTERSTOCK.COM



Mag.^a Katrin Heiß

Über Innsbrucks Stadtgrenzen hinaus kennt man Mag.^a Katrin Heiß. Die Mitarbeiterin des Referats „Außenbeziehungen“ ist seit 2007 zuständig für Innsbrucks Städtepartnerschaften. Seit 2005 arbeitet Heiß im Stadtmagistrat, Europa spielt bei allen ihren Tätigkeitsfeldern eine wichtige Rolle. So ist sie auch Ansprechpartnerin für den Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE). Besonders der internationale Kontakt und Austausch freuen sie an ihrer Arbeit. Heiß schätzt zudem die interessanten Begegnungen mit BürgerInnen aus allen sieben Partnerstädten und das Kennenlernen der unterschiedlichen Kulturen. **SAKU**

Marianne-Barcal-Preis

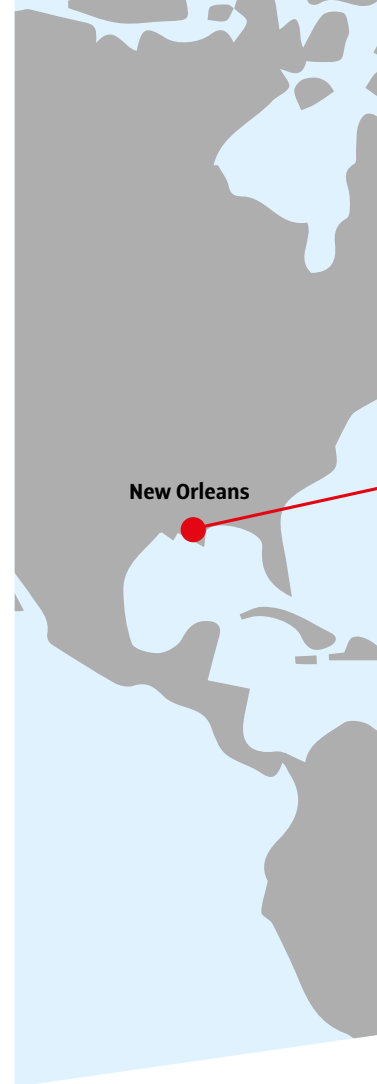
Eine Fachjury kürte im April zwei Abschlussarbeiten mit dem Marianne-Barcal-Preis 2022: Katharina Lux erhielt für ihre Dissertation über die feministische Zeitschrift „Die Schwarze Botin“ den Hauptpreis mit 4.000 Euro. Theresa Hämmerle nahm den Förderpreis (2.000 Euro) für ihre Diplomarbeit über das Rassismus- und Regionalbewusstsein in Österreich entgegen. Weitere Informationen zu den wissenschaftlichen Arbeiten unter www.ibkinfo.at/barcalpreis-2022. **AS**



© SHUTTERSTOCK.COM

Wenn aus Partnern Freunde werden

Mit sieben Städten ist die Tiroler Landeshauptstadt durch sogenannte Städtepartnerschaften verbunden. Bürgermeister Georg Willi steht dazu Rede und Antwort.



Aalborg in Dänemark, Freiburg in Deutschland, Grenoble in Frankreich, Krakau in Polen, New Orleans in den Vereinigten Staaten von Amerika, Sarajevo in Bosnien und Herzegowina und Tbilisi in Georgien – diese sieben Städte sind mit Innsbruck auf eine ganz besondere Weise verbunden, sie sind Partnerstädte. Über die Jahre hinweg haben sich aus den Partnerschaften Freundschaften entwickelt. In welcher Weise Partnerstädte voneinander profitieren können und welche Stadt bereits seit 60 Jahren mit Innsbruck verbunden ist, beantwortet Bürgermeister Georg Willi im nachfolgenden Interview.

Innsbruck pflegt Verbindungen in Form von Städtepartnerschaften mit sieben Städten auf der ganzen Welt. Was sind aus Ihrer Sicht die größten Vorteile solcher Partnerschaften?

Ganz klar der Austausch – es lohnt sich immer, über den Tellerrand zu blicken, so sam-

melt man neue Ideen oder entdeckt Problemlösungen, auf die man selbst so vielleicht nicht gekommen wäre. Innsbruck ist eine weltoffene Universitätsstadt – so leben wir auch unsere Städtepartnerschaften.

Städtepartnerschaften existieren nicht nur am Papier. Sie sind mit laufendem Austausch, gegenseitigen Besuchen und einem Voneinanderlernen verbunden. Was kann Innsbruck von seinen Partnerstädten lernen?

Vieles – von der Umsetzung von Infrastrukturprojekten über die Organisation der internen Verwaltung bis hin zu Ideen und Visionen für die Zukunft oder aktuellen Herausforderungen.

Die erste Städtepartnerschaft wurde am 3. Mai 1963 mit dem deutschen Freiburg geschlossen. Heuer wird das 60-Jahr-Jubiläum gefeiert. Auf welche Höhepunkte

kann bei dieser Städtepartnerschaft zurückgeblickt werden?

Für mich sind die Höhepunkte nicht in einzelnen Ereignissen zu suchen. Vielmehr zählen die stetig gewachsenen Freundschaften, die im Laufe der Jahrzehnte durch unzählige Begegnungen der BürgerInnen von Freiburg und Innsbruck entstanden sind. Die Verbindungen auf universitärer Ebene, zwischen Institutionen und Bildungseinrichtungen, zwischen Sport- und Kulturvereinen haben dazu geführt, dass sich eine Städtepartnerschaft, die ursprünglich nur auf dem Papier bestand, heute in den Herzen der Menschen festgesetzt hat.

Die letzte Partnerschaft wurde 1998 mit dem polnischen Krakau geschlossen. Das ist knapp 25 Jahre her. Bestehen Chancen, dass bald eine weitere dazu kommt?

Das ist eine alleinige Entscheidung des Gemeinderates. Vorschläge für neue Partner-



© TARGET GROUP

städte gibt es mehrere. Beraten wird darüber im Kulturausschuss.

Welche Partnerstadt haben Sie zuletzt besucht und was hat Ihnen dort besonders gefallen?

Mein letzter Besuch galt Freiburg, auch wegen meiner besonderen Wertschätzung für Oberbürgermeister Martin Horn. Von Freiburg können wir lernen, wie wir die AbsolventInnen der Universitäten mit einer lebendigen Start-up-Szene in der Stadt halten und damit unsere Wirtschaft stärken. Auch wie ein modernes Rathaus aussehen könnte, das zeitgemäße Arbeitsplätze bietet und wo die Anlaufstellen für Bürgerinnen- und Bürgeranliegen sehr niederschwellig angelegt sind. Das Netz an Straßenbahnen in Freiburg ist ein Traum – bis hin zu den Grüngleisen. Was Freiburg so bezaubernd macht, sind die „Bächle“, kühlende Wasserläufe in der Innenstadt auf einer Länge von 16 Kilometern. Da frage ich mich öfters:



© F. OSS

„Partnerstädte können sehr viel voneinander lernen. Der gegenseitige Austausch ist der größte Vorteil. Dadurch entstehen neue Ideen und Visionen, von denen schlussendlich die Bürgerinnen und Bürger profitieren.“

Bürgermeister Georg Willi

Was könnte die Innsbrucker Antwort auf die Freiburger Bächle in Zeiten des Klimawandels sein?

Hand aufs Herz: Wenn Sie sich eine beliebige Stadt als Innsbrucks Partnerstadt wünschen könnten – welche wäre das?

Das wäre eine Stadt in Oberitalien als Ergänzung zu Freiburg. Und zwar deshalb, weil Innsbruck und die InnsbruckerInnen eine enge Verbindung in den italienischen

Raum haben – über die italienische Küche, die Mode, die Gestaltung des öffentlichen Raums, die Art, wie städtisches Leben gestaltet wird. Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen. Großzügige Fußgängerinnen- und Fußgängerzonen mit schön gestalteten Plätzen prägen italienische Städte, während bei uns um jeden Parkplatz gerauft werden muss. Hier können wir uns viel abschauen.

Das Interview führte Daniela Giesinger. **!**

Internationale Verknüpfungen mit sieben Städten



© STADT AALBORG

AALBORG

Die traditionsreiche Stadt in Dänemark und Innsbruck schlossen im März 1982 den Vertrag zur Partnerschaft. Aalborg hat aktuell in etwa 143.000 EinwohnerInnen. Innsbruck und Aalborg verbinden vor allem die Themen Jugend und Sport. Alle vier Jahre finden in der Kommune die „Aalborger Jugendspiele“ statt. Dabei kommen Jugendliche aus den Partnerstädten nach Aalborg, um sich in verschiedenen Sportarten zu messen. Neben der offiziellen Partnerschaft mit Innsbruck hat die dänische Stadt noch Partnerschaften mit 32 weiteren Städten. Im Aalborger Rathaus gibt es einen Raum, der allgemein allen Partnerstädten gewidmet ist und auch so benannt wurde.



© ALAIN FISCHER

FREIBURG IM BREISGAU

Freiburg im Breisgau ist die älteste von sieben Partnerstädten von Innsbruck. 1963 unterzeichneten die damaligen Stadtoberhäupter, Bürgermeister DDr. Alois Lugger und Oberbürgermeister Dr. Eugen Keidel, offiziell die Partnerschaftsurkunde. Die gemeinsame Geschichte des Hauses Habsburg ist im gesamten Stadtbild Freiburgs zu erkennen. Am dortigen Schlossberg thront das „Innsbruck Kreuz“, ein Geschenk der Tiroler Landeshauptstadt. Innsbruck ist auch im Stadtteil St. Georgen zu entdecken – eine nach der Stadt benannte Straße weist auf die Partnerschaft hin. Vor dem Rathaus wird Innsbruck durch ein steinernes Innsbruck-Wappen sichtbar.



© PATRICK SEEGER

GRENOBLE

Die Partnerschaft zur französischen Stadt Grenoble zeigt sich insbesondere in den Bereichen Musik und Jugend. Alle zwei Jahre findet in der Hauptstadt der Dauphiné das Musikfestival „Divercities“ statt, bei dem auch immer MusikerInnen aus Innsbruck teilnehmen. Zu finden ist die Tiroler Landeshauptstadt im Namen einer großen Straße, die durch Grenoble führt – die „Avenue d'Innsbruck“. Dort befindet sich auch das „Alpexo“, das Kongress- und Veranstaltungszentrum. Es wurde 1968 anlässlich der Olympischen Winterspiele in der französischen Stadt gebaut. Die Partnerschaft wurde offiziell am 10. Mai 1964 unter Bürgermeister DDr. Alois Lugger und Bürgermeister Dr. Albert Michallon geschlossen.

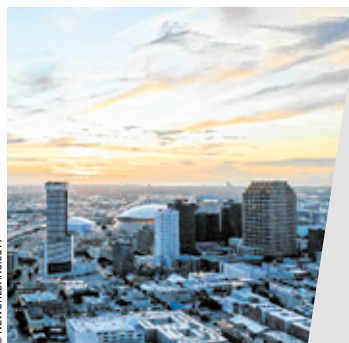
KRAKAU

Wie Innsbruck ist auch die polnische Partnerstadt Krakau eine traditionelle Universitätsstadt. Die Gemeinsamkeiten mit der 1998 geschlossene Partnerstadt zeigt sich in vielen Bereichen: Regelmäßig lädt Krakau seine Partnerstädte zu Fach-Konferenzen. Themen waren beispielsweise Umwelt und Ökologie sowie SeniorInnenpolitik. Innsbruck ist den KrakauerInnen auch vor Ort ein Begriff. Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Unabhängigkeit Polens wurden im Erholungsgebiet Przystasek Rusiecki 100 Eichen gepflanzt – benannt nach den Partnerstädten. Vor der Wawel-Burg zeigt ein Wegweiser in die Himmelsrichtungen der Partnerstädte. Zudem haben Innsbruck und Krakau mit Tbilisi eine gemeinsame Partnerstadt.


© ARTUR ZYKOWSKI

NEW ORLEANS

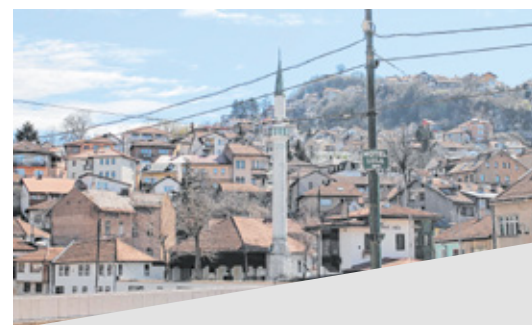
Die US-amerikanische Stadt am Mississippi und Innsbruck arbeiten im Universitätsbereich seit den 1970er-Jahren zusammen. Im Rahmen der jährlichen „University of New Orleans Summer School“ findet ein Austausch von Studierenden statt. Seit 1976 kommen jährlich im Juli und August Studierende aus New Orleans nach Innsbruck. Ebenfalls im Sommer ist das „New Orleans Jazz Festival“ über Innsbrucks Stadtgrenzen hinaus ein beliebter Treffpunkt. New Orleans pflegt insgesamt 15 offizielle Freundschaften, jene mit der Stadt Innsbruck wurde 1995 besiegelt.


© NEWORLEANS.COM

© DMITRY GERASIMOV

TBILISI

Tbilisi (Tiflis) in Georgien und Innsbruck liegen 2.699 Kilometer voneinander entfernt – diese Distanz ist aber spätestens seit 1982 kein Problem mehr. Damals wurde offiziell die Partnerschaft geschlossen. Nach der Wiedererlangung der georgischen Unabhängigkeit wurde Tbilisi vor allem durch humanitäre Hilfsleistungen von Innsbruck unterstützt. Heute hat sich Tbilisi einen Ruf als multiethnische, multikulturelle und multireligiöse Stadt gemacht und gilt als pulsierende und aufstrebende Stadt mit einem vielfältigen Kulturangebot. Im „Innsbrucker Garten“ vor dem Rathaus, im Zentrum der Stadt, finden Einheimische und Gäste Ruhe und Erholung. Im Bezirk Krtsanisi liegt der „Partnerstädteplatz“. Dort zeigt ein Wegweiser die 20 Partnerstädte und die jeweilige Entfernung dorthin.


© STADT INNSBRUCK

SARAJEVO

Sarajevo, Hauptstadt von Bosnien und Herzegowina, und Innsbruck schlossen im Jahr 1980 offiziell die Partnerschaft. Somit besteht die Freundschaft seit mehr als 40 Jahren. Im Bosnienkrieg in den 1990er-Jahren und nach der Belagerung Sarajevos versuchte die Stadt Innsbruck mit zahlreichen Maßnahmen Unterstützung und Hilfsleistungen für die Partnerstadt Sarajevo zu bieten. Sarajevo hat insgesamt 30 Partnerstädte, das ein oder andere Projekt weist dort auf so manche Freundschaft hin. So ist beispielsweise beim „Birma Krankenhaus“ das Logo von Istanbul zu sehen. Beim „Omer Maslić Gesundheitszentrum“ wird das Wappen der Stadt Friedrichshafen gezeigt. Bald werden alle Wappen und Logos der Partnerstädte auf einer Wand dargestellt – die Stadtverwaltung soll nämlich in ein neues Gebäude ziehen, in dem auch die Freundschaften sichtbar gemacht werden.



© STADT FREIBURG

Das Partnerschaftsnetzwerk Freiburgs umspannt die drei Kontinente, Europa, Asien, Nord- und Mittelamerika, vierzehn Stunden Zeitunterschied, Entfernungen von 160 bis zu über 9.000 Kilometer Luftlinie und Städte mit knapp 70.000 bis zu fast zwei Millionen Wohnbevölkerung.

Im Dienst der Städtepartnerschaften

Innsbruck blickt auf sechs Jahrzehnte Städtepartnerschaft mit Freiburg zurück. Dazu haben wir den langjährigen scheidenden Leiter des Referats für internationale Kontakte und Protokoll der Stadt Freiburg, Günter Burger, zum Interview gebeten.

Mehr als vier Jahrzehnte im Dienst der Stadt Freiburg, davon 36 Jahre im Bereich internationale Beziehungen, seit 2002 und der Neuorganisation des Referats auch in leitender Stellung – Günter Burger war auf Verwaltungsebene für Innsbruck wichtigster Ansprechpartner.

Innsbruck war Freiburgs zweite Partnerstadt, seit 2015 sind es zwölf Partnerstädte, die Freiburg auch immer wieder gemeinsam an den Tisch bringt. Was ist die Motivation, sich so stark in den Städtepartnerschaften zu engagieren?

Bei den Partnerschaften setzen wir auf eine Doppelstrategie. Einerseits wollen wir das Zusammenkommen auf der Ebene der Bürgerinnen und Bürger fördern, ganz im Sinn der ursprünglichen europäischen Idee, etwa durch Jugendaustausch, durch gegenseitige Besuche, durch unsere Partnerschaftsmärkte. Innsbruck war hier aufgrund unserer his-

torischen Beziehungen, der gemeinsamen Sprache und geografischen Nähe fast ein Selbstläufer. Es ist auch die einzige Stadt, bei der es keinen eigenen Partnerschaftsverein auf Bürgerinnen- und Bürgerebene gibt, weil es ihn nicht braucht.

Sie sprachen von einer Doppelstrategie?

Ja – wir wollten zusätzlich zu dieser bürgerschaftlichen Ebene auch auf der Verwaltungsebene inhaltlich zusammenarbeiten. Wir teilen als Städte viele Herausforderungen: Digitalisierung, Globalisierung, Umwelt- und Klimakrisen, Pandemie und Ukrainekrieg. Sich begegnen, sich austauschen, gemeinsame Ziele verfolgen, einander helfen und voneinander lernen, denn alleine können wir diese Aufgaben nicht bewältigen. In unserem Referat finden sich neben der Koordinationsstelle für kommunale Entwicklungszusammenarbeit und der Europabeauftragten auch das Green City-Büro für Nachhaltigkeit.

Freiburg hat den Ruf als „Green City“ Vorreiterin in Fragen der Nachhaltigkeit in Deutschland zu sein?

Diesen Ruf haben wir auch international. Wir haben uns so 2010 auf der Weltausstellung in China präsentiert. Suwon, eine unsere jüngsten Partnerstädte, ist deshalb aktiv auf uns zugekommen, um von unserer Erfahrung zu profitieren.

Sie gehen mit 1. April in den Ruhestand, können Sie vielleicht ganz kurz auch persönlich Bilanz ziehen?

Persönlich schaue ich mit einem guten Gefühl auf diese Zeit zurück. Ich durfte den Großteil meines Berufslebens in meinem Wunschbereich arbeiten. Schon als Praktikant habe ich bei der Stadt Freiburg in der Partnerschaftsstelle gearbeitet und ich wusste damals schon, dass ich hierher zurück will. Das ist mir nach einem kleinen Umweg über die Allgemeine Verwaltung in wenigen Jahren gelungen. Bei acht der zwölf Partnerschaftsverträgen war ich persönlich involviert. Für die Neuorganisation und Gründung des Referats 2002, das ich dann auch geleitet habe, war ich mitverantwortlich.

Das Interview führte Iris Ullmann. ▮

„Seit Kriegsausbruch haben wir für unsere ukrainische Partnerstadt Lwiw gesammelt, diese Spenden aus der Bevölkerung einem Gemeinderatsbeschluss entsprechend verdoppelt, Spendengelder aus Bundes- und Landesmitteln aufgetrieben und so Konvois mit Hilfsgütern organisiert. – Auch das ist Städtepartnerschaft: im Krisenfall helfen.“



Günter Burger

www.ibkinfo.at Schauen Sie vorbei!

Aufmacher:

Hier halten wir Sie über die Neuigkeiten des Stadtmagistrats am Laufenden.

Stadtssenat:

Die Entscheidungen des Stadtssenates werden hier laufend veröffentlicht. Zahlen, Daten, Fakten sind die Eckpunkte.

Service:

In diesem Bereich finden Sie unseren gewohnten Bürgerservice von A bis Z, die Notdienste, das Vereinsportal, Sie können Ihre Anliegen über „Bürgermeldungen“ weitergeben und finden auch regelmäßig Alltagsstipps.

Blitzlicht:

Das Stadtgeschehen in Bildern: Feierlichkeiten, Versammlungen, Antrittsbesuche u. v. m. finden Sie in dieser Kategorie.

Heftarchiv:

Im Heftarchiv sind alle Ausgaben von Innsbruck informiert seit Ersterscheinen im Dezember 1934 auch zum Herunterladen als PDF abrufbar.

Suche:

Zu speziellen Themen, die aktuell wichtig sind, finden Sie unter der Suchmaske die passenden Stichworte, unter denen Sie die Informationen abrufen können.

Projekte:

Hier werden städtische Projekte präsentiert. Zahlen, Fakten, Bilder und Zeitabläufe sind dort zu finden.

Freizeit:

Hier finden Sie den Veranstaltungskalender über die Eventsuche. Einzelne aktuelle Veranstaltungen werden eigens vorgestellt.

Innsbrucker Vereinsportal:

Insgesamt mehr als 370 Vereine sind zurzeit im Vereinsportal zu finden. Seit 2014 können sich dort Initiativen selbst registrieren, Fotos hochladen sowie Infos und Links zu den eigenen Websites veröffentlichen.

Damals & Heute:

Der aktuelle Artikel „Innsbruck vor 100 Jahren“, Stadtgeschichtliches spannt den Bogen zwischen Damals & Heute.

Innsbruck gratuliert:

Hochzeitsjubiläen, 100. Geburtstage oder sportliche Erfolge: Ehre, wem Ehre gebührt.



Facebook

Wissenswertes, Unterhaltsames, Informatives, Überraschendes und Sehenswertes aus und rund um das Innsbrucker Rathaus wird auf der offiziellen Facebook-Seite des amtlichen Mitteilungsblattes gesammelt. Besuchen, mit „Gefällt mir“ markieren und regelmäßig über die Tiroler Landeshauptstadt staunen, ist unter www.facebook.com/ibkinfo möglich.



Twitter

Kompakt, aussagekräftig und schnell – so sind die Inhalte, Aussagen und Statements auf Twitter. Innsbruck informiert stellt auf der Social-Media-Plattform die neuesten Nachrichten in Echtzeit zur Verfügung. Folgen Sie uns unter @Stadt_Innsbruck.



Instagram

So bunt wie die Tiroler Landeshauptstadt ist auch der offizielle Instagram-Auftritt von „Stadt_Innsbruck“. Wir fangen die Alpenstadt in Bildern ein und freuen uns über Ihre Unterstützung. Kommentare, Bewertungen und Fotos sind gerne willkommen: www.instagram.com/stadt_innsbruck



© JOOS

Freiburg mit seinem umfangreichen Wegenetz wird oft als „Hauptstadt der MountainbikerInnen“ bezeichnet.

Fokus Naturraum

Auch in Bezug auf den Naturraum sind Innsbruck und Freiburg vergleichbar. Nutzungskonflikte gibt es hier und dort. Kreative Ideen, wie man gemeinsam mehr vom Erholungsraum hat, aber auch.

Der Wald ist kein Freizeitpark, sondern erfüllt mit seiner Schutzfunktion die Sicherung des Lebensraumes vor Naturgefahren und trägt maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität der InnsbruckerInnen bei. Zudem birgt er sensible Biotope und ist Habitat von unzähligen Wildtier- und Pflanzenarten, Jagdrevier und Rohstofflieferant. Kein Wunder, dass es bei so vielen unterschiedlichen Interessen und Ansprüchen auch zu Spannungen kommen kann. „Wir wünschen und bemühen uns um Konfliktvermeidung durch die Schaffung von Angeboten statt durch Verbote. Wir wollen informieren – nicht belehren! Zum Erreichen dieses Ansinnens beschäftigen wir auch einen hauptberuflichen Naturranger“, betont DI Andreas Wildauer, Leiter des Amtes für Wald und Natur.

Bereits im vergangenen Jahr stand der Natur- und Erholungsraum auf der Nordkette im Zentrum einer bewusstseinsbildenden Veranstaltung. Im Zuge des „Awareness Ride 2022“ gab es die Gelegenheit zum Austausch. ExpertInnen von Naturpark, Jägerverband und Stadtmagistrat informierten bei einem Stationsbetrieb über

ihre jeweiligen Aufgaben sowie Herausforderungen in ihrem Zuständigkeitsbereich. Im Vordergrund stand und steht auch heute noch die konstruktive Zusammenarbeit im Sinne aller Beteiligten.

BotschafterInnen gesucht

2023 wurde das Thema noch breiter angelegt. Bei einem „Naturraum-, Respekt- und Sensibilisierungstag“ in der „Innsbrucker Waldschule“ auf der Erlerwiese Ende April wurde um Naturraum-BotschafterInnen geworben. Das Thema gegenseitiges Verständnis stand ganz oben. Die TeilnehmerInnen, die sich einem „Commitment“ zum rücksichts- und respektvollen Miteinander im Innsbrucker Naturraum“ anschlossen, konnten sich als „NaturraumbotschafterIn“ sichtbar zu erkennen geben. Mitgetragen wurde die Initiative

vom Naturpark Karwendel, dem Alpenverein Innsbruck, der Tiroler Jägerschaft, der Österreichischen Hochschülerschaft Innsbruck, der Bergrettung, der Bergwacht und der Plattform „#MTBInnsbruck“. Damit wurde der Startschuss zu einer regelmäßigen Serie von Naturraum-Infotagen gesetzt, bei denen künftig gezielt NaturnutzerInnen, aber auch neuankommende Studierende sensibilisiert und aufgeklärt werden sollen.

Freiburger Zugang

Auch in Innsbrucks Partnerstadt Freiburg sieht man das Thema ähnlich: Forstamtsleiterin Nicole Schmalfuß beschreibt das in einem Interview im Freiburger Amtsblatt unter anderem so: „Der Wald wird nicht größer, aber die Leute werden mehr, und die Interessen werden vielfältiger.“



© C. FÖRCHER

„Wir haben es uns zum Ziel gesetzt professionelle Konfliktvermeidungsstrategien zu erarbeiten und umzusetzen. Wir sind uns sicher, dass es die Absicht fast aller Naturnutzerinnen und Naturnutzer ist, die eigenen Aktivitäten naturverträglich und konfliktfrei auszuüben.“

Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc

Freiburg war aufgrund seines Waldreichtums immer schon eine grüne Stadt. Vom Siedlungsgebiet sind es höchstens drei Kilometer bis zum nächstgelegenen Wald. Dieser wird – wie in Innsbruck – auch in der Freizeit viel genutzt. In Freiburg wird ein großes Potenzial in der Wald- und Umweltpädagogik gesehen. Angebote für verschiedene Zielgruppen sollen Wissen vermitteln und das Verständnis für Wald-, Klima- und Umweltthemen stärken. Dadurch sollen die FreiburgerInnen den Stadtwald als Teil Freiburgs kennen, verstehen und wertschätzen lernen. Das Forstamt der Stadt Freiburg und die 2008 eingerichtete städtische Stiftung Wald-Haus Freiburg bieten zum Beispiel Angebote für SchülerInnen sowie ein Familien-

und Ferienprogramm. Damit werden junge Menschen als MultiplikatorInnen „ausgebildet“. Dieses Ziel verfolgt die Tiroler Landeshauptstadt künftig auch im Rahmen der „Innsbrucker Waldschule“.

Karte als Instrument

Auch eine 2019 völlig überarbeitete Waldfreizeitkarte unterstützt in der mittlerweile als „Hauptstadt der MountainbikerInnen“ bezeichneten Stadt die verschiedenen NutzerInnen-Interessen unter den sprichwörtlichen Hut zu bringen. Sie informiert über die vielfältigen Angebote im Stadtwald wie Hütten, Grillstellen, Spielplätze, Sport- und Lehrpfade, dient zur BesucherInnen-Lenkung und trägt somit zur Konfliktvermeidung bei. ^{KR}



Wie in Freiburg setzt auch die Landeshauptstadt auf die Lenkung der NutzerInnen im Naturraum.

© STADT INNSBRUCK

www.volkshilfe.tirol @ f

WIR PFLEGEN MITTEN IM LEBEN

Mobile Pflege und
Betreuung in Innsbruck.

Kontaktieren Sie uns!

Unser Rat & Tat Telefon:
0 50 890 01 00

volkshilfe.
TIROL





Musik liegt in der Luft

Die Partnerschaft zwischen Freiburg und Innsbruck gründet auch auf zahlreichen kulturellen Gemeinsamkeiten. Eine kleine kulturhistorische Zeitreise von den HabsburgerInnen bis heute und ein klimatologischer Exkurs.



© C. FÖRCHER

„Das gemeinsame Jugendchorprojekt ‚Summer in the (Twin) City‘ anlässlich 60 Jahre Städtepartnerschaft reiht sich in die gute Zusammenarbeit Freiburgs und Innsbrucks auch auf kultureller Ebene, die weit über diese 60 Jahre andauert.“

Stadträtin Mag.^a Uschi Schwarzl

Genau genommen könnten Innsbruck und Freiburg schon seit über 600 Jahren Partnerstädte sein. Der Breisgau gehörte von 1368 bis 1805, also rund 450 Jahre lang, zum von Innsbruck aus regierten „habsburgischen Vorderösterreich“, woran beispielsweise noch heute das Freiburger Stadtwappen erinnert: Oft wird es an historischen Gebäuden oder auf Gemälden zusammen mit dem Wappen von Österreich gezeigt. Ein weiterer historischer Bezugspunkt stammt aus der Zeit Andreas Hofers, als ein Innsbrucker Bürgermeister aus Freiburg stammte. Casimir Schuma-

cher (1766–1824) war von 1807 bis 1809 Bürgermeister von Innsbruck. Er stieg als 26-Jähriger in die Wagner'sche Buchhandlung ein, die er 1803 übernahm. Er etablierte sich rasch im öffentlichen Leben der Stadt und wurde 1807 zum Bürgermeister gewählt. Mehr dazu im Stadtarchiv-Blog auf www.innsbruck-erinnert.at.

Das kulturelle Erbe hängt oft mit Universitäten und HerrscherInnen-Dynastien zusammen: Auch andere Partnerstädte Freiburgs wie Besançon, Padua oder Granada sind wie Innsbruck alte Habsburgerstädte oder wie Lemberg (Lwiw) touristisch at-

traktive Universitätsstädte. Die Freiburger Universität wurde bereits 1457 gegründet – die Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck hingegen „erst“ 1669.

Auf ein gutes Klima

Freiburg liegt in einer Zone mit warm- und feucht-gemäßigtem Klima, wobei es in der Ebene wärmer und trockener ist, dort gedeiht Wein. Immerhin ist Freiburg mit rund 650 Hektar Rebfläche eine der größten Weinbaugemeinden Deutschlands. Auf kleinen Flächen mitten in der Innenstadt, wie z. B. am Freiburger Schlossberg,



Ganz wie die Profis:
Die Innsbrucker
Sängerinnen bei
den Aufnahmen zu
„Summer in the
(Twin) City“.

© STADT INNSBRUCK

Kultur wird gefördert

Für die Hilde-Zach-Kunst- und Literaturstipendien können sich Interessierte noch bis 12. Juni bzw. 19. Juni bewerben. Mit dem Arthur-Haidl-Preis werden alle zwei Jahre Projekte und Initiativen in den Bereichen Kultur, Jugend, Traditionspflege, Bildung und Geisteswissenschaften ausgezeichnet. Die Einreichfrist läuft von 8. Mai bis 10. Juli.

Für die „stadt_potenziale 2023“ sucht die Stadt bis 3. Juli wieder künstlerische Projekte, die Innsbrucks Stadtentwicklung neue Impulse geben. Alle Einreichungen sind online unter kultur-innsbruck.vemap.com möglich.

wird noch heute Wein angebaut. In den Bergzonen hingegen – immerhin liegt die höchste Erhebung, der Hausberg Schauinsland, auf 1.284 Metern – ist es kühler und feuchter.

Eine Gemeinsamkeit mit Innsbruck ist der wohlbekannte Fallwind, der das Stadtklima beeinflusst: Der Föhn beschert Freiburg die meisten Tropennächte in Deutschland mit Temperaturen über 20°C. Während der europaweiten Hitzewelle 2003 wurden in Freiburg am 13. August offiziell 40,2 Grad gemessen – in Innsbruck immerhin 37,4°C.

Sommer in der Stadt

Diese Gemeinsamkeit könnte die Grundlage für ein gemeinsames Musikprojekt geschaffen haben. Zehn Mädchen aus dem Jugendchor der Musikschule Innsbruck (Leitung: Veronika Brandt) sowie der Freiburger Jugendchor Voice Event besingen anlässlich des 60-Jahr-Jubiläums in einem gemeinsam produzierten Musikvideo zum Song „Summer in the (Twin) City“ den Sommer. Ob zum Release Anfang Juli entsprechende Sommerhitze herrschen wird? Man darf gespannt sein! ^{AS}

Wanne raus, Dusche rein!



„Bis zu
35 % + 25 %
Förderung für
SeniorInnen“

Gemeinsam kümmern wir uns um die Förderungen für Ihr Komfortbad. Wie z.B.:

Gesamtkosten	7.556,00
Förderung Stadt IBK 35 %	- 2.644,00
Förderung Land Tirol 25 %	- 1.889,00
Eigenkosten	3.023,00



Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad seniorenfit:

- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- schon über 700 Umbauten
- in IBK und Umgebung
- Schauraum nur nach Terminvereinbarung

Jetzt kostenlosen
Beratungstermin vereinbaren!
+43 660 24 24 883

KomfortBad

Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad



Weitere Tipps auf:
www.komfortbad.at
HM Badrenovierung GmbH
Dörrstraße 81, 6020 Innsbruck



Fahrradstädte: Ob zum Sporteln oder einfach nur zur Fortbewegung – Fahrradfahren steht in Innsbruck (l.) ebenso wie in Freiburg (r.) hoch im Kurs.

Zwei Städte und ein sportlicher Plan

In sportlicher Hinsicht haben Innsbruck und Freiburg einiges gemeinsam: Allem voran eine bewegungsfreudige Bevölkerung und einen Plan, um dem Anspruch als „Sportstadt“ weiterhin und langfristig gerecht zu werden.

Innsbruck ohne Sport – einfach undenkbar. Ob in den Bergen, am Inn, auf der grünen Wiese oder in der Halle, die Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen, sind vielfältig. Um das bestehende, bereits sehr umfassende Angebot an Sportmöglichkeiten zu fokussieren und weiter auszubauen, wurde im Sommer 2020 ein Sportentwicklungsplan (SEP) gestartet. „Der dreijährige Entwicklungsprozess wurde vom städtischen Sportamt in Kooperation mit dem Institut für Sportwissenschaften (ISW) der Universität Innsbruck erarbeitet und bewusst breit angelegt“, erklärt Sportstadträtin Mag.^a Elisabeth Mayr. „Das bedeutet, dass zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Infrastrukturbetreiberinnen und -betreiber sowie die Bevölkerung eingebunden wurden, um bestehende

Strukturen noch stärker als bisher am Bedarf und an den Wünschen der Sporttreibenden auszurichten.“

Bewegtes Freiburg

Ebenfalls sehr bewegungsaktiv präsentiert sich Innsbrucks Partnerstadt Freiburg. Geografisch begünstigt durch Schwarzwald, Rheinebene und das gemäßigte Klima bieten sich ebenfalls optimale Bedingungen für Sport und Bewegung. Um die dortige Infra-, Angebots- und Organisationsstruktur des Sports zu optimieren, wurde in Freiburg bereits von November 2002 bis April 2004 eine kommunale Sportentwicklungsplanung durchgeführt. „Für uns war von Anfang an klar, dass wir über den Tellerrand hinausschauen möchten, indem wir den Austausch mit ande-

ren Städten pflegen“, betont Innsbrucks Sportamtsleiter Romuald Niescher. „Deshalb sind wir im Sommer 2022 auf Einladung unserer Partnerstadt zusammen mit dem ISW zu einem Informationsaustausch nach Freiburg gefahren. Dabei haben sich auch in Bezug auf den Sportentwicklungsplan einige Gemeinsamkeiten ergeben.“ Beispielsweise seien beide Städte gefordert, nicht nur Angebote für Einheimische zu schaffen, sondern auch für Studierende und Gäste. „Gute Beispiele dafür sind die Kletter- und die Skatehalle in Innsbruck, die von beiden Gruppen intensiv genutzt werden“, fügt Niescher hinzu. Ausgebaut werden müsse überdies das digitale Angebot im Sportbereich beider Städte. So ist bereits bei manchen Innsbrucker Sportstätten, wie den uni-



„Ebenso wie Innsbruck ist Freiburg eine sehr bewegungsaktive Stadt. Die Erfahrungen, die unsere Partnerstadt mit dem Sportentwicklungsplan in den Jahren 2003 und 2004 gemacht hat, können wir für unseren Prozess nutzen.“

Stadträtin Mag.° Elisabeth Mayr

versitären Tennisanlagen oder bei den städtischen Kunsteislaufplätzen für das Eisstockschießen, eine Online-Reservierung durchführbar. Aber auch darüber hinaus können digitale Lösungen helfen, den Arbeitsaufwand in der kommunalen Sportstättenverwaltung drastisch zu reduzieren, die Betriebskosten zu senken, die Fehleranfälligkeit zu minimieren und gleichzeitig die Transparenz für BürgerInnen, IndividualsportlerInnen und Sportvereine zu erhöhen.

Sport- und Naturraum

Ein Thema, das Innsbruck genauso wie Freiburg betrifft, ist die Verantwortung für einen sensiblen Umgang mit dem Naturraum. So ergaben Befragungen in beiden Städten, dass die Menschen am liebsten Sport und Bewegung in der freien Natur betreiben. Gleichzeitig gilt es aber auch, die Natur vor Beeinträchtigungen und Schäden durch Sporttreibende bzw. Sportinfrastrukturen zu schützen. Damit verbunden sind außerdem Klimawandelanpassungsmaßnahmen, weil sich zunehmende Hitze und Trockenheit unter anderem bei der Bewässerung von Naturrasenplätzen bemerkbar machen, Kunstrasenplätze aber weniger Hitze absorbieren können. „Darüber hinaus sind steigende Energiekosten für Sportanlagen ein Thema“, hält Niescher fest: „Längere Öffnungszeiten, etwa von Flutlichtanlagen, bringen zwar ein größeres Angebot, aber gleichzeitig auch höhere Kosten mit sich. Deshalb muss man sich anschauen, was machbar ist und was man sich im je-

weiligen Fall leisten kann.“ Das Erhöhen der Energieeffizienz, etwa durch Umrüstung auf LED-Beleuchtung, und das Heben von neuen Energiepotenzialen, etwa durch die Installation von Photovoltaik-Anlagen, sind dabei konkrete Maßnahmen, die laufend umgesetzt werden.

Eine große Herausforderung für beide Städte bedeutet ebenso die Flächenknappheit. Einhergehend mit dem Bevölkerungswachstum wird nämlich auch das Ringen um verfügbare Sport- und Bewegungsflächen immer härter. In diesem Fall gilt es Dachflächen verstärkt für Sportzwecke und vorhandene Flächen, sofern möglich, multifunktional zu nutzen.

Nachhaltiger Prozess

„Ob es sich um eine Stadt in Westösterreich oder eine Stadt in Süddeutschland handelt, die Aufgabenstellungen und Herausforderungen sind ähnlich“, fasst der Sportamtsleiter zusammen. Wichtig sei in jedem Fall, dass der Entwicklungsprozess nachhaltig gehandhabt werde. In Innsbruck ist deshalb geplant, die Bevölkerungsbefragungen alle fünf Jahre zu wiederholen. „Bei unserem Austausch in Freiburg waren wir uns alle einig, dass ein gelingender Sportentwicklungsplan eine gewisse Regelmäßigkeit braucht, damit Vergleiche möglich sind und neue Erkenntnisse miteinbezogen werden können.“ Wenngleich der Sportentwicklungsplan in Innsbruck diesen Sommer finalisiert werde, sei das aber kein Abschluss, sondern ein Prozess, der laufend weiterentwickelt werden müsse. ^{MD}

Busse jeden DO & SO

Auszeit in Abano Terme & Jesolo

Sehr
zentrale
Lage

Hotel Terme Roma****

inkl. Komfortbus, Doppelzimmer,
Bademantel & -tuch, Mittagessen am
Abreisetag für Idealtours-Busgäste

4 Tage 3x VP ab € 389,- p.P.

Idyllische
Parkanlage

Hotel Terme Delle Nazioni****

inkl. Komfortbus, Doppelzimmer
Bademantel & -tuch, Leih-Fahrräder

4 Tage 3x VP ab € 419,- p.P.

Direkt am
Strand

Hotel Le Soleil**** Jesolo

inkl. Komfortbus, Doppelzimmer,
Leih-Fahrräder, Strandservice

4 Tage 3x HP ab € 420,- p.P.

Direkt am
Strand

Hotel Astor*** Jesolo

inkl. Komfortbus, Doppelzimmer
Basic, Strandservice

4 Tage 3x HP ab € 335,- p.P.

**Gleich Termin vereinbaren
oder telefonisch buchen!**

05 77 10 - 270

idealtours.at

... und in Ihrer Filiale in Völs



Rektorin Veronika Sexl (LFU; vorne 3. v. l.) und der Direktor der Univ.-Klinik für Viszeral-, Thorax- und Transplantationschirurgie, Stefan Schneeberger (vorne 4. v. l.), begrüßten Stadträtin Oppitz-Plörer (vorne 2. v. l.) mit der Freiburger Delegation für eine Besichtigung der Universitäten.

Freundschaft mit Freiburg feiert runden Geburtstag

Innsbruck und Freiburg sind seit 60 Jahren Partnerstädte. Bei einem Delegationsbesuch der FreiburgerInnen im April wurden Verbundenheit und Vernetzung sichtbar. Als Geschenk bekam die Stadt Freiburg eine Patenschaft für das Geierküken im Alpenzoo.

Besonderer Besuch weilte im April in Innsbruck – VertreterInnen der Stadt Freiburg folgten einer Einladung, um gemeinsam das Jubiläumsjahr zu 60 Jahre Partnerschaft mit Innsbruck zu feiern. Höhepunkt des dreitägigen Besuchs war ein Festakt im Hans-Psenner-Saal beim Alpenzoo.



© C. FORCHER

„Partnerschaften leben vom lebendigen Austausch. Mit Freiburg verbindet uns seit sechs Jahrzehnten eine Freundschaft. Diese Verbundenheit hat sich jüngst beim Treffen in Innsbruck weiter gefestigt und wird von beiden Seiten auch in den kommenden Jahrzehnten gut gepflegt.“

Stadträtin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer

Verbundenheit

„Die langjährige Freundschaft zu Freiburg ist für uns etwas ganz Besonderes, daher freue ich mich sehr, dass wir heute auch ein besonderes Geschenk überreichen können: die Patenschaft für das Bartgeierküken im Innsbrucker Alpenzoo“, verkündete Bürgermeister Georg Willi beim abendlichen Festakt. Die für Außenbeziehungen zuständige Stadträtin, Mag.^a Christine Oppitz-Plörer, betonte: „Freiburg ist Innsbrucks älteste Partnerstadt, mit der Patenschaft für Bartgeier Maxi entsteht erneut eine lebhaft

bindung, die dadurch gefestigt wird. Maxi – nicht zuletzt auch in Anlehnung an Kaiser Maximilian – steht wie die Freundschaft zu Freiburg für Verbundenheit, Miteinander und Europa.“ Bereits seit Jahresbeginn können im Rahmen der Patenschaft Freiburger Familien den Alpenzoo kostenlos besuchen. Dafür vergibt der Alpenzoo eine Tageskarte an jeweils eine Familie aus der baden-württembergischen Stadt im Jubiläumsjahr.

Vernetzung


Freiburgs Oberbürgermeister Martin Horn erklärte beim Besuch in Innsbruck: „Wir

feiern 60 Jahre gelebte Freundschaft und einen lebendigen Austausch. Für mich persönlich steht diese intensiv gepflegte Partnerschaft für zahlreiche gegenseitige Besuche, einen fruchtbaren fachlichen Austausch sowie zahlreiche schöne Begegnungen und wirkliche Freundschaften.“ Dieser Austausch passierte nun auch während des dreitägigen Delegationsbesuchs. Freiburg und Innsbruck nutzten diesen für die Vernetzung mit der Leopold-Franzens-Universität und der Medizinischen Universität. Zudem gab es im Plenarsaal des Rathauses eine Präsentation zur Waldschule Innsbruck in Mühlau.


Zum Abschluss des dreitägigen Jubiläumsbesuchs bekamen die FreiburgerInnen noch einen Einblick in das Projekt des Brenner Basistunnels und wurden zu einer Stollenbesichtigung eingeladen. Auf der gesellschaftlichen Ebene tauschen sich die befreundeten Städte regelmäßig aus: Beispielsweise findet ein „Partnerschaftsmarkt“ auf dem Rathausplatz in Freiburg statt. Dabei können sich die zwölf Partnerstädte Freiburgs touristisch und kulturell präsentieren.

Vertrag

Freiburg im Breisgau ist die älteste von Innsbrucks sieben Partnerstädten. Die

Verbindung mit der 231.000 EinwohnerInnen großen Stadt reicht bis in die Habsburger Zeit zurück. Am 3. Mai 1963 unterzeichneten die damaligen Stadtoberhäupter, Bürgermeister DDR. Alois Lugger und Oberbürgermeister Dr. Eugen Keidel, offiziell die Partnerschaftsurkunde. Ein Jahr später folgte die Partnerschaft mit der französischen Stadt Grenoble. Zu Ehren dieser beiden Städte benannte der Innsbrucker Gemeinderat im Jahr 1980 zwei Brücken im Stadtgebiet nach den Partnern. Die Freiburger Brücke führt heute noch die Stadtteile Wilten und Hötting – vom Innrain zum Mitterweg – zusammen. 

Jubiläumsband

Das städtische Stadtarchiv/Stadtmuseum widmet dem 60-Jahr-Jubiläum mit Freiburg einen Band in der Schriftenreihe „Zeit – Raum – Innsbruck“. Das im kommenden Sommer erscheinende Werk beleuchtet die vielfältigen Beziehungen zwischen den beiden Städten aus verschiedenen Blickwinkeln. Ein Beitrag handelt beispielsweise von den Verbindungen der Universitäten und auch der Kunstaustausch wird beschrieben. Die Beziehungen vom Roten Kreuz Innsbruck und jenem in Freiburg ist Thema ebenso wie die „Bürgermeistergeschenke“, die während all der Jahre ausgetauscht wurden. Band 17 der Schriftenreihe trägt den Titel „Freiburg i. Br. – Innsbruck. Zur Geschichte einer Partnerschaft“. 



BEWEGT TIROL

IHR MOBILITÄTSPARTNER IN HALL, KIRCHBICHL UND IMST
05223/500-0 | www.pappas.at

PAPPAS 

DAS BESTE ERFAHREN

Unterstützung als Beruf

Das städtische Referat für Mindestsicherung schafft konsequent Hilfe in finanziellen Notlagen – und bietet Jobs für Menschen, die dabei mitwirken möchten.

Das Referat für Mindestsicherung in der Ing.-Etzel-Straße 5 ist Innsbrucks Anlaufstelle für Menschen in finanziellen Notlagen.



© F. Bär (3)

Das Referat für Mindestsicherung in der Ing.-Etzel-Straße 5, eines von drei Referaten der Dienststelle Soziales unter der Leitung von Dr. Markus Warger, ist Innsbrucks Anlaufstelle für Menschen, die grundlegende Unterstützung in finanziellen Notlagen benötigen. „Menschen, die zu uns kommen, können oft ihren Lebensunterhalt oder Wohnbedarf nicht mehr finanzieren. Wir beraten bis zu 100 Parteien pro Tag, nehmen Anträge entgegen und prüfen in weiterer Folge die Anspruchsberechtigungen“, erklärt Mag.^a Enesa Bajric, Leiterin des Referats. Ein Bescheid erfolgt meist in ein bis zwei Tagen ab Antragstellung. Für den reibungslosen Ablauf sorgen 20 MitarbeiterInnen in Front Office und Back Office.

Vielfalt und Abwechslung

Im Erdgeschoss befindet sich der Infopoint, an dem Infos zu Unterstützungen eingeholt werden können, sowie das Front Office. Dort können Menschen auch ohne Termin zur Beratung und Antragstellung vorsprechen. Drei bis vier MitarbeiterInnen sind bei Vollbesetzung vor Ort – darunter Mag.^a Daniela Meindl, die seit 2015 für das Referat tätig ist. „Mir gefällt an meinem Beruf besonders die Vielfältigkeit. Die Arbeit mit Menschen, aber auch mit dem Gesetz und die Verwaltungstätigkeit ergeben

eine abwechslungsreiche Mischung“, erzählt sie. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören persönliche Beratung und Klären von Anspruchsberechtigungen, beispielsweise für Anmietungen oder Möbel. Die weitere Bearbeitung der Anträge für laufende Leistungen, wie den Lebensunterhalt und den Wohnbedarf, erfolgt im Back Office. Dort arbeitet Johannes Raml. „Ich gehöre nach 13 Dienstjahren zu den ‚Oldies‘ im Amt“, erklärt er augenzwinkernd. In seinem Job prüft er die an ihn weitergeleiteten Anträge und erstellt Bescheide. Persönliche Beratung der ihm zugewiesenen Parteien übernimmt der Sachbearbeiter in seinem Büro: „Die Arbeit ist eine vielschichtige und abwechslungsreiche, aber auch herausfordernde Tätigkeit. Die Möglichkeiten des selbstständigen Arbeitens, die freie Zeiteinteilung im Rahmen der Gleitzeit und mein eigenes Büro für mich schätze ich ebenso wie den guten Schmah und Spirit im Team.“



Daniela Meindl: „Mir gefällt an meinem Beruf besonders die Vielfältigkeit.“


Alles in Balance

Einen Stock höher liegt die Außenterrasse für MitarbeiterInnen, zu der man über den Ruheraum mit Gemeinschaftsküche gelangt. Hier kann man Pausen verbringen, sich austauschen und Kraft schöpfen. „Ein gutes Betriebsklima ist uns sehr wichtig. Dazu gehört selbstverständlich auch ein Fokus auf dem Wohlbefinden unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine ausgewogene Work-Life-Balance“, betonen Amtsleiter Markus Warger, der sich für die Terrasse in der jetzigen Form sehr eingesetzt hat, und Referatsleiterin Enesa Bajric unisono. Daniela Meindl stimmt dem zu: „Die Stimmung untereinander im Team ist sehr gut, freundlich und unterstützend.“

Johannes Raml, seit 2009 Mitarbeiter im Referat Mindestsicherung: „Vielschichtige und abwechslungsreiche, aber auch herausfordernde Tätigkeit.“



Was qualifizierte BewerberInnen für eine Dienstverrichtung im Referat für Mindestsicherung mitbringen sollten: „Stressresistenz, Teamfähigkeit und Humor – sowohl im Umgang mit MitarbeiterInnen als auch mit Parteien“, meint Daniela Meindl. „Empathie und Gelassenheit“, fügt Johannes Raml hinzu. Dass es auch wichtig sei, privat einen Ausgleich zu schaffen, betonen beide – und, dass sie ihrem Job auch nach langjähriger Tätigkeit noch gerne nachgehen.

Alle offenen Stellen der Stadt Innsbruck finden sich stets auf karriere.innsbruck.gv.at. 



Das Kollegiengebäude I der Universität Freiburg: Die Studierendenmobilität zwischen Innsbruck und Freiburg ist durch spezielle Abkommen geregelt.

© SANDRA MEYNDT

Universitäre Partnerschaft

Nicht nur die Städte Innsbruck und Freiburg sind seit Jahrzehnten miteinander verbunden – es gibt auch eine lebendige Zusammenarbeit der Universitäten.

In Anbetracht der gemeinsamen wissenschaftlichen und kulturellen Interessen“ und „getragen vom Wunsche der Vertiefung und Festigung einer Zusammenarbeit“ unterzeichneten im Jahr 1979 die Rektoren der Universitäten Innsbruck und Freiburg im Breisgau, die aktuell zu den fünf besten Volluniversitäten Deutschlands zählt, einen Freundschaftsvertrag. Dieser markiert den Beginn einer gesamtuniversitären Partnerschaft zwischen den beiden erfolg- und traditionsreichen Hochschulen.

Mittlerweile zeigt sich die enge Verbindung in vielen spannenden Forschungs Kooperationen in unterschiedlichsten Disziplinen wie beispielsweise in der Ionen- und Quantenphysik, in der Neulateinischen Philologie, der Psychologie, der Informatik und den technischen Wissenschaften. Aber auch Studierende profitieren von der langjährigen Beziehung:

ERASMUS+-Abkommen für die Fächer Geschichte und Psychologie ermöglichen einen bis zu zwölf Monate dauernden Studienaufenthalt an der Partneruniversität. Ein sogenanntes Joint-Study-Abkommen bietet zudem Studierenden aller Fachrichtungen die Chance, ein bis zwei Semester an der Partneruniversität zu studieren.

Da beide Universitäten ein sehr breites Fächerspektrum anbieten, steht Interessierten eine Fülle an Möglichkeiten offen. Auch die Medizinische Universität Innsbruck, die bei Unterzeichnung des Freundschaftsvertrags Teil der Universität Innsbruck war, pflegt enge Beziehungen mit der Universität Freiburg. ^{FB}



Aus dem Stadtsenat vom 12. und 19. April 2023

Neupflasterung Altstadt

Der Stadtsenat entschied in seiner Sitzung am 12. April einstimmig die Neupflasterung der Flächen Kategorie 2 in der Altstadt. Damit werden die Hauptstraßen und Gassen der Altstadt von der Herzog-Friedrich-Straße sowie die Kiebach-, die Hof-, die Pfarr- und die westliche Seilergasse mit Luserna-Gneis (gemischt farbig, geschnitten, getrommelt und geflämmt/gestrahlt) verlegt. Dem voraus ging eine gemeinsame Besichtigung der in der Altstadt angebrachten fünf Musterflächen der politisch besetzten Steuerungsgruppe gemeinsam mit der Architekten-ArGe Köberl-Giner-Wucherer Mitte März. Bereits damals fiel die einhellige Entscheidung auf Luserna-Gneis. Ende März erfolgte eine Infoveranstaltung mit Zentrumsverein, Tourismusverband, Innsbruck Marketing und dem Referat Wirtschaft und Tourismus, die dieses Ergebnis auch zustimmend zur Kenntnis nahmen. Dem schloss sich später der Behindertenbeirat an, der zusätzlich auf die Wichtigkeit einer schmalen und gepflegten Fuge sowie auf die Ausführung eines taktilen Leitsystems in den Hauptverkehrserschließungen hinwies.

My BeachEvent

Das „My BeachEvent“ wurde 2017 erstmals als B-Cup (nationaler Tourstop) im Tivoli Schwimmbad veranstaltet und findet seither jährlich als Teil der Austrian Beachvolleyball PRO Tour in der Landeshauptstadt statt. Auch in den Coronajahren haben es die Veranstalter geschafft, dass das Innsbruck BeachEvent mit reduziertem Zuschauerkontingent beziehungsweise als Livestream-Event stattfinden konnte. Sowohl letztes Jahr als auch heuer wird das Turnier vom nationalen Tourstop zu einem internationalen Turnier aufgewertet. Internationale Profi-Spielerinnen aus Kroatien, Tschechien, Slowenien, der Slowakei, Ungarn und Österreich werden auch dieses Mal am Turnier am Marktplatz teilnehmen. 2023 findet die Veranstaltung von 18. bis 27. September statt. Die Veranstaltung wird nach einstimmigem Beschluss mit einer Sport-Sondersubvention von 9.000 Euro gefördert. Der Stadtsenat stimmte der Platzüberlassung für das My BeachEvent und der Endreinigung der Veranstaltungsfläche durch das Amt für Straßenbetrieb zu.

Wärmeversorgungsplan

Einhellig entschied der Stadtsenat Angebot des Bestbieters IREES GmbH für die Entwicklung des Innsbrucker Wärmeversorgungsplans anzunehmen. Das Projekt wird von den Kooperationspartnern Stadt Innsbruck, Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) und TIWAG zu gleichen Teilen getragen. Die Federführung des Projekts liegt beim Magistrat. Mit der Abwicklung wird die Magistratsabteilung III beauftragt, als ausschreibende Stelle agiert die IKB.

Sanierung Stützmauer

Die Stützmauer entlang nördlich der Einmündung der Schlerngasse weist schwere Schäden auf. Die Stützmauer wird daher neu gebaut und gesichert. Als Mehrwert wird ein Verbindungsweg zwischen der Bushaltestelle Plattenhof und Schlerngasse hergestellt. Die Kosten für die Bauarbeiten belaufen sich auf rund 1,5 Millionen Euro. Sicherungsmaßnahmen vor Beginn der Wintermonate sind zwingend erforderlich. Der entsprechende Antrag wurde vom Stadtsenat angenommen. **KR/MD**

Die Stadt als Wirtschaftsmotor

Aktuell 26 Beteiligungen hält die Stadt Innsbruck. Jährlich wird von der Magistratsabteilung IV, Finanz-, Wirtschafts- und Beteiligungsverwaltung, ein Beteiligungsbericht erstellt, der einen komprimierten Überblick über die direkten Beteiligungen der Landeshauptstadt Innsbruck an Unternehmen darstellt.

Zahlen, Daten Fakten


Basis für das vorliegende Zahlenmaterial sind die Jahresabschlüsse der städtischen Beteiligungen. Dabei werden die Unternehmensdaten von den Jahren 2018 bis 2021 gegenübergestellt. Zusätzlich ist die Entwicklung von Vermögen, Kapital, Erfolg und Aufwand über fünf Jahre grafisch abgebildet.

Der Gesamtumsatz im Jahr 2021 lag bei 602 Millionen Euro und damit auf dem Niveau von 2019. 40 Prozent davon wurden in den Bereichen Immobilien, Wohnen und Bauwirtschaft, 30 Prozent im Bereich Versorger, Technik, 15 Prozent im Bereich Ver-

kehr, 12 Prozent in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Bildung und Kultur sowie drei Prozent in der Kategorie Sport- und Veranstaltungszentren, Wirtschaft umgesetzt. Insgesamt konnte 2021 ein Anstieg des Anlagevermögens von 3.722 Millionen Euro auf 3.809 Millionen Euro beobachtet werden. Der Löwenanteil der Investitionen mit 64 Prozent entfällt dabei auf die Bereiche Immobilien, Wohnen und Bauwirtschaft.

Insgesamt waren 2021 durchschnittlich rund 4.170 Personen in einem Beteiligungsunternehmen der Stadt Innsbruck tätig. 44 Prozent oder 1.831 Arbeitnehmerinnen waren Frauen, 56 Prozent oder 2.340 Arbeitnehmer waren Männer.

Weiterführende Informationen

Der gesamte Bericht zum Nachlesen findet sich online unter www.innsbruck.gv.at/beteiligungsbericht. 

Finanzdirektor Martin Rupprechter (r.) und Bürgermeister Georg Willi präsentierten einen Überblick über die Abschlüsse der Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2021.




© M. DARMANN

Neue Fahrzeughalle für Hötting



© M. DARMANN

Mitte April fand der Spatenstich zum Neubau der Fahrzeughalle der Freiwilligen Feuerwehr Hötting statt. Der Neubau wird von der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) mit Mitteln der Stadt Innsbruck und der Freiwilligen Feuerwehr Hötting realisiert und besticht durch eine zeitgemäße Ausstattung, klimafreundliche Passivbauweise sowie eine bauliche Symbiose mit dem anliegenden Wohnheim Hötting. Bürgermeister Georg Willi (3. v. l.), Vizebürgermeister Johannes Anzengruber (5. v. r.), IIG-Geschäftsführer Franz Danler (2. v. r.) und Branddirektor Helmut Hager (5. v. l.) sowie Funktionäre der Freiwilligen Feuerwehr Hötting und Vertreter des zuständigen Planungsbüros bzw. der Baufirma freuten sich über den Spatenstich. 


Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe der Beiträge der kommenden Seiten erfolgt nach dem Muster der „Aktuellen Stunde“. Dabei wird am Beginn der Gemeinderatssitzungen ein von einer Fraktion vorgeschlagenes debattiert. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Meinung der Fraktionen zum Thema „**Von Kindergärten bis Pflege – wie finden und binden wir Personal?**“ Die Auswahl des Schwerpunktes erfolgte durch die SPÖ für

die Gemeinderatssitzung am Dienstag, 25. April 2023.

Live dabei


Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet am Donnerstag, 25. Mai 2023, im Plenarsaal im Rathaus (6. Stock), statt. Dabei steht u. a. ein Vortrag der EU-Abgeordneten Simone Schmiedtbauer auf dem Programm. Der Link zum barriere-

freien Livestream der gesamten Sitzung wird – wie gewohnt – auf www.innsbruck.gv.at und www.ibkinfo.at veröffentlicht. Zusätzlich wird die „Aktuelle Stunde“ ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Livestream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. 

DIE GRÜNEN

Wir müssen krankende Strukturen neu denken

Laut einer Studie der Uni Klagenfurt werden im Jahr 2030 im elementarpädagogischen Bereich 13.700 Fachkräfte fehlen und auf dem gesamten Arbeitsmarkt werden es in den nächsten 10-20 Jahren über 500.000 sein. Die europaweite Rekrutierung von Fachkräften aus Osteuropa hatte nur kurzfristig zu einer Entspannung geführt und anstatt jetzt weitere aus anderen Erdregionen anzuwerben, müssen Bund und Land eine Bildungs-offensive starten. Mit gut finanzierten Aus- und Weiterbildungen müssen wir versuchen Quereinsteiger:innen in die

benötigten systemerhaltenden Branchen wie Pflege, Kinderbetreuung, Bildung, Gesundheit und Handel zu bringen. Wir brauchen bessere Arbeitsbedingungen und eine bessere Bezahlung. Wir müssen krankende Strukturen neu denken. Die Lippenbekenntnisse der Politik der letzten 60 Jahren haben uns in diese Situation gebracht. Jetzt brauchen wir Lösungen und mit der Ausbildungs-offensive in Innsbruck für Assistenzkräfte in Kindergärten setzen wir einen ersten Schritt dafür. 




Im Namen von
Dejan Lukovic

FPÖ INNSBRUCK

Öffentlicher Dienst muss attraktiver werden

Die Bevölkerung wächst, doch der Arbeitsmarkt scheint auszutrocknen – mit diesem merkwürdigen Phänomen sehen wir uns seit Jahren konfrontiert. Gleichzeitig besteht weiter der Trend, dass das System – bei stetig sinkendem Niveau – zu viele Maturanten und Akademiker, am Bedarf vorbei, produziert. In dieser Situation kämpft der öffentliche Sektor mit dem privaten um gutes Personal. Die vollkommen überholten Gehaltsschemen im Vertragsbedienstetenbereich – auf Landes- wie Gemeindeebene – sind dabei ein großer Nachteil, wobei das

Ausweichen auf Sonderverträge im großen Stil keine Lösung sein kann.

Neben den Bereichen Bildung, Betreuung und Pflege, die besonders sensibel sind, weil mit hilfsbedürftigen Personen gearbeitet wird, fehlen auch zunehmend Handwerker und Techniker. Dies kann zum ernsthaften Problem für die Aufrechterhaltung der Infrastruktur werden. Es ist daher wichtig, an allen Stellschrauben zu drehen, um Menschen für den Öffentlichen Dienst zu begeistern und dort zu halten. 

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Ihre
Andrea Dengg
Klubobfrau

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Mitarbeitersuche als Schlüsselaufgabe für Stadt

Der in allen Bereichen spürbare Fachkräftemangel macht auch vor den öffentlichen Einrichtungen nicht Halt. Vor allem im Bereich Kinderbetreuung und Pflege ist Innsbruck mehr als gefordert, Personal zu finden und zu binden. Die Stadt als sichere Arbeitgeberin reicht als Argument für eine Berufslaufbahn im öffentlichen Bereich heute nicht mehr aus. Es braucht auch Chancen zur persönlichen Weiterentwicklung, ein gutes Betriebsklima und einen wertschätzenden Umgang miteinander. Stärken stärken – das muss das Ziel ge-

genüber unseren Mitarbeiter*innen sein. Fachkräfte sollten nicht durch administrative Aufgaben von ihrer eigentlichen Aufgabe als Expert*innen abgehalten werden. Ich freue mich daher sehr, dass wir für unsere Kindergärten im Stadtsenat kürzlich einen Beschluss fassen konnten, Verwaltungsassistent*innen einzustellen. Auch die Schaffung von bezahlten Praktika könnte vermehrt dazu beitragen, Mitarbeiter*innen zu gewinnen. Gleiches gilt für die Pflege. Wir werden das unterstützen! **!**



Herzlichst Ihre

Mag. Christine Oppitz-Plörer
Stadträtin für Wirtschaft,
Familie und Senioren
www.fuer-innsbruck.at

ÖVP INNSBRUCK

Konkrete Maßnahmen statt Populismus gegen Personalmangel

Um den Personalengpässen in der Pflege entgegenzuwirken, ergreifen wir eine Reihe von Maßnahmen, darunter die Pflegekoordinationsstelle, die Community-Nurse, das ISD-Umschulungsprogramm und die Pflegestrategie 2023. Das Büro der Pflegekoordination wird im Sommer seine Arbeit aufnehmen, um eine bessere Vernetzung und Unterstützung bei der Personalrekrutierung zu erreichen. Wir sind zuversichtlich, dass wir damit deutliche Verbesserungen erreichen werden. Ein besonderes Plus ist auch, dass wir in Innsbruck für ca. 100

Pflegepersonen Dienstwohnungen zur Verfügung stellen können. Positive Impulse erwarten wir uns zudem von der Pflegelehre, da Innsbruck hier als Modellregion fungieren wird. Im Bereich der Kinderbetreuung schlagen wir eine kleine Imagekampagne vor, damit mehr Männer den schönen Beruf des Kindergärtners ergreifen und in den Dienst der städtischen Kindergärten treten. Nicht populistische Ankündigungen, sondern nur ganz konkrete Maßnahmen helfen, den Personalmangel zu beheben. **!**



VBM Johannes Anzengruber
und GR Birgit Winkel

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Endlich handeln, um Personal zu finden und zu binden!

Fachkräftemangel ist österreichweit das Thema. Seit Jahren schon fehlt Pflegepersonal, passiert ist in der Stadt – mit Ausnahme von Runden Tischen – aber recht wenig. Hier sind die Verantwortlichen gefragt! Neu hinzugekommen ist der Mangel an Elementar-Pädagog:innen und somit an verfügbaren Kindergartenplätzen. Räume allein betreuen keine Kinder.

Was es daher zusätzlich zum Ausbau braucht, ist eine Personaloffensive. Als Stadt müssen wir alles daran setzen, die Arbeitsbedingungen inkl. Bezahlung zu verbessern, um neues

Personal zu finden, aber auch bestehendes zu binden. Wir handeln: Erstmals unterstützendes administratives Personal für die pädagogischen Leitungen, um sie von der Bürokratie für die eigentliche Arbeit mit den Kindern freizuspüren. Eine Kooperation mit der BAFEP Kettenbrücke inkl. Ausbildungsstipendien für unsere Assistent:innen, die sich im berufsbegleitenden Kolleg zu Elementar-Pädagog:innen höherqualifizieren möchten. Weitere konkrete Maßnahmen sind in Vorbereitung. **!**



Bildungsstadträtin
Mag.^a Elisabeth Mayr
Elisabeth.Mayr@magibk.at

NEOS

Bei Offensiven klotzen, nicht nur kleckern!

Kinderbetreuung und Pflege bedienen Grundbedürfnisse von Innsbrucker:innen schon lange leidlich, Ausfälle aufgrund des Personalmangels belasten betroffene Familien zunehmend mehr.

In beiden Bereichen braucht es -lange bekannt- eine generelle Attraktivierung dieser Berufe, wie bessere Entlohnung, Arbeitszeitmodelle und Arbeitsbedingungen. Es bedarf zudem multiprofessioneller Teams und administrativer Entlastung. Leider ist dazu präventiv wenig passiert.

Wie sieht nun die Not-Offensive aus:

In den KiGas werden Lösungen für in 2 ½ Jahren unterstützt und 3 administrative Assistent:innen sollen 39 Betriebe entlasten. Inklusion in Kindergärten bleibt weiterhin Fehlanzeige.

Eine Community Nurse zur Unterstützung pflegender Angehöriger hilft in Arzl und Mühlau- ein schönes Projekt, die anderen Stadtteile schauen durch die Finger.

Große Offensiven sehen anders aus: mehr-schneller- professioneller. Wir NEOS bringen dazu seit Jahren laufend Lösungen aus der Praxis bei Stadt, Land und Bund ein. **!**

neos

Mag.^a Dagmar
Klinger-Newesely

FRITZ

Jedem Kind einen Kindergartenplatz!

Die Beschwerden über fehlende Kinderbetreuungsplätze in Innsbruck nehmen kein Ende. Der Personalmangel ist allgegenwärtig, deshalb mussten schon Kindergartengruppen geschlossen werden und voraussichtlich können weitere 12 Gruppen im Herbst nicht öffnen. Die jetzt angekündigten Maßnahmen sind zwar ein Anfang, am Vorabend der Gemeinderatswahl kommen sie allerdings viel zu spät. Zusätzlich werden deutlich höhere Löhne und verbesserte Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter unbedingt notwendig sein, um drin-

gend benötigtes Personal halten zu können und um attraktive Arbeitsplätze für neues Personal zu schaffen. Ein Vollzeitarbeitsplatz ist der beste Schutz für Altersarmut von Frauen. Derzeit sind in Innsbruck nur 22% der Kinderbetreuungsplätze kompatibel mit einer Vollzeitarbeit der Eltern. Es ist ein Armutszeugnis für diese Stadtregierung, die es in den bisherigen 5 Jahren nicht geschafft hat, jedem Kind einen Kinderbetreuungsplatz zur Verfügung zu stellen. **!**

**Liste
Fritz.
Tirol**

GR Tom Mayer,
Liste Fritz –
Bürgerforum Tirol

GERECHTES INNSBRUCK

Antrag GI „Millionen für Pflegeberufe“ abgelehnt!!

Das Gerechte Innsbruck hat bereits im April 2022 einen Antrag eingebracht, damit die Neugestaltung des Bozner Platzes auf unbestimmte Zeit verschoben wird. Die für die Neugestaltung des Bozner Platzes budgetierten mindestens 5 Millionen Euro sollten zur Linderung des Pflegenotstandes bzw. für Investitionen in die Pflege von Menschen bzw. in Menschen, welche in Pflegeberufe arbeiten, zweckgebunden verwendet werden! In der Gemeinderats-sitzung am 19. Mai 2022, also genau vor einem Jahr, haben die Innsbrucker Grünen,

Für Innsbruck, ÖVP, Seniorenbund, NEOS, Liste Fritz und ALI unseren Antrag leider abgelehnt. Die SPÖ, welche sich nicht entscheiden konnte, ob Millionen für die Pflege oder in die Neugestaltung Bozner Platz wichtiger sind, hat sich der Stimme enthalten! Das Gerechte Innsbruck wollte statt in die Neugestaltung Bozner Platz in die Pflegeberufe investieren, um finanzielle Anreize zu schaffen Personal zu finden bzw. zu binden. Bitte - bilden Sie sich Ihre eigene Meinung dazu!!!! **!**



Gerald Depaoli, Gemeinderat
www.gerechtes-innsbruck.at

TIROLER SENIORENBUND

Fachkräftemangel auf Allzeithoch

Der Fachkräftemangel ist in keinem EU-Land größer als in Österreich. Quer durch alle Berufsgruppen fehlen qualifizierte Arbeitskräfte. Gründe dafür gibt es viele, wie z.B. der demografische Wandel, oder der Wunsch nach einer ausgewogenen Work-Life-Balance. Um den Fachkräftemangel in den Griff zu bekommen, muss rasch reagiert werden. Eine stärkere Recruiting- und Personalbindungsoffensive ist notwendig, wobei eine Vielzahl von Personalmarketing- und Personalbindungsinstrumente zur Verfügung stehen.

Da die Lösungsansätze aber unter dem Aspekt der zeitlichen Umsetzung zu betrachten sind, ist eine Priorisierung notwendig. Ansätze für eine kurzfristige Trendumkehr wären z. B.: Innovatives Recruiting, bessere Bezahlung, arbeitnehmerfreundlichere Arbeitsbedingungen mit flexibleren Arbeitszeitmodellen und besseren Kinderbetreuungsangeboten, Steueranreize für Teilzeitbeschäftigte und ältere Menschen, um sie stärker und länger in den Arbeitsmarkt zu integrieren, aber auch qualifizierte Zuwanderung. **!**

Mag. Reinhold Falch
Gemeinderat
Liste Tiroler Seniorenbund –
Für Jung und Alt

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Löhne rauf, Arbeitszeit runter!

Der Ruf nach Fachkräften ist unüberhörbar. Um qualifizierte Menschen für diese gesellschaftlich relevanten Tätigkeiten zu gewinnen und längerfristig in den Einrichtungen zu halten, müssen die Gehälter deutlich angehoben, die Arbeitszeit gesenkt und den Bedürfnissen der Mitarbeiter:innen angepasst werden.

Ebensowichtig für ein motivierendes Arbeitsklima sind mitarbeiter:innenfreundliche Rahmenbedingungen. So ist in der Elementarpädagogik die Gruppengröße zu reduzieren und in der Pflege der Betreuungsschlüssel zu verringern. Mitarbeiter:innen soll Zeit und Gelegenheit gegeben werden, um auf individuelle Bedürfnisse der zu Betreuenden eingehen zu können.

Die Stadt muss als verantwortungsvolle Arbeitgeberin mit gutem Beispiel vorangehen und neue Wege einschlagen. Wir setzen unter anderem auf eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich und vor allem auf ein baldiges, transparentes und verbessertes Gehaltsschema für die städtischen Mitarbeiter:innen. **!**



Für das ALi-Team
GR Mesut Onay

team@alternativeliste.at
www.alternativeliste.at

LEBENSWERTES INNSBRUCK – EINE STADT FÜR ALLE

Die Stadt muss als Arbeitgeberin wieder fairer werden.

Ein gut funktionierender öffentlicher Dienst ist aufgebaut auf den Fähigkeiten, der Erfahrung und der Loyalität seiner Mitarbeiter:innen. Die Stadt als Arbeitgeberin kann diesen im Gegenzug einen sicheren Arbeitsplatz bieten, in dem sie sichtbar bedeutende Tätigkeiten für die Gesellschaft leisten. Dies kann Vorteile gegenüber der Privatwirtschaft bedeuten, mit der man oft in Punkto Bezahlung nicht ganz mithalten kann. Um aber im Wettbewerb um die begehrten Fachkräfte bestehen zu können, sind noch weitere Maßnahmen unum-

gänglich, wie gute Organisationskultur und Schaffung von Kanälen für ehrliches Feedback. Transparente Bewerbungsverfahren, interessante Trainings- und Fortbildungsangebote und transparente und planbare Aufstiegsmöglichkeiten, die Chancen für persönliche Entwicklung bieten, sind weitere Voraussetzungen um gut ausgebildete Fachkräfte anzuziehen. All das hat unter den von Bürgermeister willkürlich verteilten und von Kontrollamt kritisierten Privilegien für Einzelne gelitten. **!**



GRⁱⁿ Mag.^a
Marcela Duftner



Drei Tage lang stellen rund 70 AusstellerInnen bei der ÖKO FAIR-Messe ihre Produkte vor.

Mit gutem Gewissen

Von Kulinarik über Kleidung bis zu Kosmetik: Bei der ÖKO FAIR-Messe steht Anfang Mai drei Tage lang alles im Zeichen der Nachhaltigkeit.

Vom 5. bis zum 7. Mai findet die vierte Auflage der ÖKO FAIR Tirol in der Messe Innsbruck statt. BesucherInnen dürfen sich auf ein faires Messe-Erlebnis freuen, bei der Alternativen zur Wegwerfgesellschaft im Mittelpunkt stehen.

Breite Themenpalette

Rund 70 AusstellerInnen stellen an drei Messetagen ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen aus. Das Angebot reicht von regionalen und fair gehandelten Lebensmitteln, Textilien, Bio-Kosmetik bis zu Lifestyle-Produkten. Weiters werden Themen wie nachhaltiges Reisen, Energieberatung sowie ökologisches Bauen und Wohnen präsentiert. Mit Yoga-Kursen, Vorträgen und Street-Art Kunst bietet auch das Rahmenprogramm einiges für Jung und Alt.

Hunger auf Umweltbewusstsein

Nachhaltigkeit geht auch durch den Magen. Daher liegt der Schwerpunkt dieses Jahr auf dem Thema Kulinarik. Alles, was in und um den Küchentopf herum passiert, wird in der heurigen Messeausgabe in all seinen Facetten abgebildet.

Stadtrad vor Ort

Unter den Ausstellenden findet sich unter anderem der soziale Verein Wams, die im Freigelände Ost die Stadträder im Gepäck haben und dort über das Radverleihsystem informieren und Räder reparieren.

Auch außerhalb der Messezeit sorgen die IVB das ganze Jahr über mit einer klimafreundlichen Fortbewegung für

Nachhaltigkeit. So werden etwa alle Trams zu hundert Prozent mit Ökostrom betrieben.

Besucht werden kann die ÖKO FAIR Tirol am Freitag, dem 5. Mai von 12:00 Uhr bis 18:00 Uhr und am Samstag, dem 6. und Sonntag, dem 7. jeweils von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Für die bequeme Reise ist ebenso gesorgt: An allen drei Tagen gilt das Messticket als kostenloses Öffi-Ticket für die An- und Abreise aus ganz Tirol.

Weitere Details zu Programm und den AusstellerInnen unter:

www.oeko-fair.at ■



**INNS'
BRUCK**

Über Liebe, Tod und Schokolade

Das Tiroler Landestheater und das Tiroler Symphonieorchester bringen im Mai beliebte Klassiker und Erstaufführungen auf die Opern-, Theater- und Konzertbühne.

Eine der meistaufgeführten Opern Verdis, „La Traviata“ ist im Mai auf der Bühne des Großen Hauses zu sehen. „Amore e morte“ – Liebe und Tod. So wollte Giuseppe Verdi ursprünglich seine Oper nennen, die er 1853 auf der Grundlage des Dramas „Die Kameliendame“ von Alexandre Dumas d. J. komponierte. Schließlich erhielt das Werk aber den Titel „Die Kameliendame“, also: die vom Weg Abgekommene. Das eröffnet mehrere Interpretationsmöglichkeiten: Wird die Titelfigur Violetta Valéry so bezeichnet, weil sie als Kurtisane, die sich mit zahlreichen Männern umgibt, den Pfad der tugendhaften Frau verlassen hat? Oder weil sie dieses Leben aufgibt, um mit Alfredo Germont zusammen zu sein, dem ersten Mann, den sie wirklich liebt? Der Tod der schwerkranken Violetta verhindert, dass sie und Alfredo erneutes Liebesglück erleben dürfen.

Süße Versuchung

Eine österreichische Erstaufführung für Kinder ab 6 Jahren ist ab 13. Mai im [K2] zu sehen. Vollmilch, Zartbitter, Nuss-Nougat, Mandelsplitter, mit Pistazie, Fleur de Sel, Schokoschnitzel – wer liebt sie nicht? Schokolade! Die süßeste Versuchung überhaupt. Und damit auch das passendste Mittel, um in einem Experiment der schwierigen Frage „Kann der Mensch teilen?“ nachzugehen. Sehr clownesk, humorvoll und ehrlich zeigt das Stück „Schokolade“, warum uns das Teilen manchmal schwerfällt, im Kleinen, im Großen und ganz speziell natürlich mit Schokolade.

„Bergkristall“ als Oper

Die Oper „Bergkristall“ von Michael F. P. Huber (Libretto: Alois Schöpf) nach der gleichnamigen Erzählung von Adalbert Stifter feiert am 21. Mai in den Kammerspielen

Das Landestheater zeigt im Mai die Oper „Bergkristall“ – ein Auftragswerk an den Innsbrucker Komponisten Michael F. P. Huber.



Premiere. Auf dem Rückweg vom Besuch bei ihren Großeltern verlaufen sich die Geschwister Konrad und Sanna bei dichtem Schneetreiben im Hochgebirge. BewohnerInnen aus beiden Orten begeben sich auf die Suche nach ihnen. Das gemeinsame Erleben der Sorge und der Wiedersehensfreude bringt die Menschen aus den Dörfern, die sich zuvor mit Ablehnung begegnet sind, einander endlich näher. „Bergkristall“ aus der Sammlung „Bunte Steine“ gilt als die ergreifendste Erzählung von Adalbert Stifter (1805–1868). Besonders in den Prosawerken Stifters sind die Darstellungen der Natur, die als Spiegel der Seelenlandschaften der Figuren fungieren.

Klassisch romantisch

Das siebte Symphoniekonzert am 25. und 26. Mai eröffnet das Tiroler Symphonieorchester mit der „Akademischen Festouvertüre c-Moll op. 80“ von Johannes Brahms (Dirigent und Solist: François Leleux). In der Ouvertüre verarbeitete der Meister der Orchestermusik kontrapunktisch mehrere Lieder von Studierenden. Auch das darauffolgende Konzert für Oboe und Orchester in C-Dur von Joseph Haydn enthält Zitate eines deutschen Volkslieds. Abschließend erklingt Brahms' „Symphonie Nr. 1 in c-Moll“ mit einem versteckten Geburtstagsgruß an Clara Schumann. ^{AS}

ODOR
IMMATERIELLE
SKULPTUREN

GEFÖRDERT DURCH DIE
KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES
IN KOOPERATION MIT
DEM MGK SIEGEN



29.4.
– 8.10.23
FERDINANDUM
TIROLER-LANDESMUSEEN.AT

Prima la Musica 2023

Am Landeswettbewerb „prima la musica“ in Toblach (Südtirol) im März nahmen 34 SchülerInnen der Musikschule Innsbruck teil. Elf junge MusikerInnen werden von 18. bis 29. Mai beim Bundeswettbewerb in Graz antreten.

Veranstaltet wurde der Wettbewerb vom Land Tirol in Zusammenarbeit mit der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol, des Euregio Kulturzentrums Gustav Mahler Toblach sowie der Musikschule Oberes Pustertal. Insgesamt 817 junge KandidatInnen aus Nord-, Süd- und Osttirol waren angemeldet, unter ihnen 34 SchülerInnen der Innsbrucker Musikschule, die ihr Wettbewerbsprogramm einer fachkundigen Jury darboten.

Den 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb erspielten elf SchülerInnen, vier KandidatInnen

teilten sich den 1. Preis mit Auszeichnung. Neun SchülerInnen erhielten einen 1. Preis, zehn einen 2. Preis. Die für den Bundeswettbewerb qualifizierten SchülerInnen sind am Mittwoch, 10. Mai, um 19.00 Uhr im Ursulinensaal (Innrain 7) beim PreisträgerInnen-Konzert zu hören, das als Vorbereitung für den Bundeswettbewerb gilt. Mehr dazu lesen Sie unter www.ibkinfo.at/prima-la-musica-2023.

Volksmusik am 5. Mai

Schwungvoll, heiter, musikantisch und tänzerisch gestalten SchülerInnen und LehrerInnen der Fachgruppe Volksmusik einen bunten Abend am Freitag, 5. Mai, um 18.00 Uhr im stimmungsvollen Ambiente des Gasthofs Bierstindl (Klostergasse 6). Der Eintritt ist frei. Platzreservierungen erbeten per E-Mail info@bierstindl.eu oder unter Telefon +43 512 58 00 00.

Ein Ort der Begegnung

Sie ist Teil der Musikschule und feiert demnächst ihr 20-jähriges Bestehen: Die Free Beat Company lädt täglich außer Sonntag um 20.00 Uhr zum gemeinsamen Trommeln ein (Matthias-Schmid-Straße 10). Die Sessions sind für alle Jugendlichen und Erwachsenen offen: ohne Eintritt, ohne Anmeldung, ohne musikalische Vorkenntnisse. Der Bandraum steht zu den Öffnungszeiten für Jamsessions zur Verfügung. E-Gitarren, E-Bässe, ein Schlagzeug, Klaviere, Open Mic sowie diverse Perkussionsinstrumente dürfen frei benutzt werden. Infos unter www.free-beat-company.at. ^{AS}

BoConcept®

Entdecke die Möglichkeiten unserer Outdoor Kollektion passend zu deinem Stil.



**-10% auf Neubestellungen
von Outdoor-Möbel**

Hallerstrasse 125a | 6020 Innsbruck
Tel. +43 (0) 512 214 240
boconcept.at

Neuanmeldungen für das Schuljahr 2023/2024 sind bis 31. Mai 2023 möglich.

Anmeldungen für die Musikalische Früherziehung sowie den Kinder- und Jugendchor sind bis inkl. September 2023 möglich.

Die Musikschule lädt am 5. Mai zum Volksmusikabend ins Bierstindl.



Unterhaltung und Wissen

Ob Lesung oder Fachgespräch – die Stadtbibliothek bietet laufend ein kostenloses Programm. Im Mai sind auch wieder das Journalismusfest (12.5.) und das Lyrikfestival (30.5.) zu Gast. Alle Veranstaltungen sind auf der Website und im gedruckten Programm zu finden.

Mittwoch, 10.5., 19.00 Uhr

Klassenreise. Wie die soziale Herkunft unser Leben prägt
Brigitte Theißl & Betina Aumair porträtieren Personen, deren Geschichten mit dem Mythos „Aufstieg durch Leistung“ brechen.

Montag, 22.5., 17.00 Uhr

Mit Kindern über Krieg sprechen
Sarah Orlovský zeigt mit ihrem Bilderbuch „Maulwurf und ich“, wie mit Kindern behutsam über schwierige Themen gesprochen werden kann. Für Eltern, Pädagog*innen und Interessierte.

Stadtbibliothek Innsbruck

Amraser Straße 2, Tel.: +43 512 5360 5700

Öffnungszeiten

Mo. und Di., 14.00–19.00 Uhr; Mi. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr;
Sa., 10.00–17.00 Uhr

Medienrückgabe rund um die Uhr

stadtbibliothek.innsbruck.gv.at



Mittwoch, 31.5., 19.00 Uhr

Friederike Gösweiner liest aus „Regenbogenweiß“
Als Warm-up für „Innsbruck liest“ im Juni 2023 liest Friederike Gösweiner (2017 „Innsbruck liest“-Autorin) aus ihrem Roman „Regenbogenweiß“.

Neu als Podcast S'Vorwort:

Stadtbibliothek meets Pop.Kultur.Literatur



**INNS'
BRUCK**
Stadtbibliothek

Plattform 6020: Jakob Mödlinger

Die Ausstellung „Just Make Me a Computer“ von Jakob Mödlinger ist bis 3. Juni in der Galerie Plattform 6020 (Amraser Straße 2, Erdgeschoß) zu sehen. Mödlinger (geb. 1997 in St. Johann i.T.) konfrontiert BetrachterInnen mit Fragen zur Symbiose von der Kurzlebigkeit des Menschen und der Unendlichkeit des Internets und proklamiert ein Ende dieser verwirrenden Episode des „Nicht Mehr“ und „Noch Nicht“ durch Hingabe zur Einswerdung mit dem Computer.

Reihe „Kunst am Mittwoch“

Die Kunstvermittlerin Angelika Schafferer unterhält sich am 10. Mai um 17.45 Uhr in der Reihe „Vertiefen. Künstler im Gespräch“ mit dem Künstler über seine aktuelle Ausstellung.

Öffnungszeiten der Galerie

Mo. und Di. 14.00–19.00 Uhr, Mi. bis Fr. 10.00–19.00 Uhr, Samstag 10.00–17.00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. Weitere Informationen unter bit.ly/plattform6020-aktuell. ¹AS

Das Individuum
findet sich in
einem verzerrten
Raum wieder.



© J. MÖDLINGER

Magic Bad®
von Marvan

*Ihre Badewannentür:
Die günstige Alternative
zum Duschumbau!*

100 % dicht
Fertig in 1 Tag
Nachträglicher Einbau

KomfortBad
0660 24 24 883
innsbruck@komfortbad.at
www.komfortbad.at

TÜV AUSTRIA

Leerstand oder vermieten, was muss ich tun?

Wohnen ist ein elementares Grundbedürfnis des Menschen und steht für Sicherheit, Geborgenheit und Raum für persönliche Entfaltung. Das Besitzen einer leistbaren Wohnung ist eine zentrale Voraussetzung für die Teilhabe und das Mitwirken an der Gesellschaft. – Doch leistbarer Wohnraum wird in Innsbruck zunehmend knapp und begrenzt und ist deshalb entsprechend teuer. Dabei gibt es in Innsbruck viel Wohnraum, der oft leer steht. Mittlerweile kann belegt werden, dass fast jede zehnte Wohnung in der Landeshauptstadt nicht genutzt oder auch anderen Verwendungen als Wohnzwecken zugeführt wird.

Neue Abgabe

Um dem Leerstand entgegenzuwirken, hat das Land Tirol per 1. Jänner 2023 mit dem Tiroler Freizeitwohnsitz- und Leerstandsabgabegesetz (TFLAG) eine Abgabe auf


leerstehende Wohnungen eingeführt. Ziel ist es, einen Anreiz zu schaffen, um dringend benötigten Wohnraum wieder dem Wohnungsmarkt zuzuführen und diesen somit zu entlasten.

Ausnahmen

- Das Objekt ist nicht gebrauchstauglich oder nutzbar.
- Im Gebäude befinden sich nur zwei Wohnungen, wobei die EigentümerInnen des Gebäudes in einer der Wohnungen ihren Hauptwohnsitz haben.
- Das Objekt wird für gewerbliche, land- und forstwirtschaftliche oder berufliche Zwecke verwendet (z. B. Ordinationen, Büros, Kanzleien, PrivatzimmervermieterInnen und Geschäftslokale).
- Das Objekt kann von den EigentümerInnen aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen nicht mehr als Hauptwohnsitz verwendet werden.

Wichtig

Alle Objekte, die nicht als Wohnsitz verwendet werden und daher für sechs Monate (oder länger) leer stehen, sind abgabepflichtig.

- Das Objekt kann trotz geeigneter Bemühungen über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten nicht zum ortsüblichen Mietzins vermietet werden.
- Das Objekt ist betriebstechnisch notwendig oder es handelt sich um Wohnungen im Rahmen land- und/oder forstwirtschaftlicher Betriebe sowie Dienst- und Naturalwohnungen.
- Für das Objekt besteht ein zeitnaher Eigenbedarf. 

Zahlen, Daten, Fakten

- Der **Wohnungsbestand** in Innsbruck liegt laut den aktuellsten Zahlen von Jänner 2023 bei rund **78.300 Wohnungen**.
- Insgesamt rund 35.500 Wohnungen bzw. 45 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes wurden vom Referat für Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) erfasst und korrigiert, d.h. in Bezug auf Nutzungsart, Nutzfläche, Topbezeichnung und Meldedaten entsprechend den Bestimmungen richtig abgebildet. 4.500 Wohnungen bzw. sechs Prozent sind noch nicht länger als sechs Monate im Leerstandsmonitoring.
- **39 Prozent** bzw. rund **31.000 Wohnungen** befinden sich derzeit im **Leerstandsmonitoring**, davon stehen derzeit rund **2.800 Wohnungen leer**.
- Innsbruck hat eine aktuelle **Leerstandsquote** von rund **9 Prozent**.

Was ist zu tun, wenn eine Ausnahme zutrifft?

Das Vorliegen eines Ausnahmetatbestandes ist glaubhaft zu machen. Ob in einem konkreten Fall eine Abgabepflicht besteht oder ein Ausnahmefall vorliegt, darüber gibt das Referat Gemeindeabgaben-Vorschreibung gerne Auskunft (siehe Kontaktbox)

Hilfe beim Vermieten

Da die Schaffung von Wohnraum im Interesse der öffentlichen Hand ist, agiert die TIGEWOSI künftig im Rahmen eines Projektes als „Kümmerer“. Sie gibt Hilfestellungen zur Vermietung und übernimmt alle organisatorischen Aufgaben.



Ende der Abgabepflicht

Die Abgabepflicht endet, wenn ein leerstehendes Objekt zu Wohnzwecken genutzt wird.

Wie hoch ist die Abgabe?

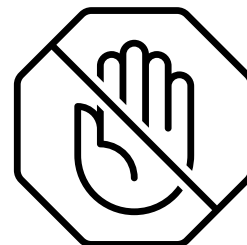


Die Höhe der Abgabe hängt von der Größe des Objekts ab.



Wie funktioniert die Meldung?

Die Leerstandsabgabe ist eine Selbstbemessungsabgabe: Alle Abgabepflichtigen müssen von sich aus eine Meldung an die Gemeinde machen, wenn sie EigentümerIn eines abgabepflichtigen Objektes sind.



Frist

Die Meldung hat erstmalig bis 30. April 2024 zu erfolgen. Danach jeweils jährlich bis 30. April.

Was passiert, wenn keine Meldung erfolgt?

Wenn ein abgabepflichtiger Leerstand vorliegt und keine Meldung gemacht wird, werden von der Abgabenbehörde Ermittlungen aufgenommen. Es erfolgt eine Abgabenvorschreibung mittels Bescheid. Diese enthält nicht nur die Nachzahlung, sondern auch eine Strafe aufgrund einer Verwaltungsübertretung.

Infos und Kontakt

Allgemeine Infos zum Thema „Leerstand“
stehen unter www.innsbruck.gv.at/leerstandsabgabe zur Verfügung. Auskünfte zur Vorschreibung sind im Referat Gemeindeabgaben – Vorschreibung erhältlich.

Gemeindeabgaben – Vorschreibung

Maria-Theresien-Straße 18, Stock 2
Mo. bis Fr. 8.00 bis 12.00 Uhr
Tel.: +43 512 5360 2205 oder +43 512 5360 2209
E-Mail: post.abgabenvorschreibung@innsbruck.gv.at

Hinweis: Unter www.innsbruck.gv.at/statistik findet sich das laufend aktualisierte Zahlenmaterial im Detail.

SUCHE

sanierungsbedürftige
1-, 2- oder 3-Zimmer
Wohnungen

in Innsbruck und Umgebung

Schnelle und ehrliche
Abwicklung ist garantiert!

Tel.: 0660 7772406
Mail: konrad.mungenast@immoalpine.at

Stadtteile entdecken

Vielfältig, bunt und voller Überraschungen: Die Stadtteil-Tour und Stadtteilsteste gehen 2023 weiter.

Die Kooperation zwischen Innsbruck Marketing und der ISD-Stadtteilarbeit machte im Vorjahr bereits in sechs Stadtteilen Halt. Gegenseitiger Austausch sowie das Vernetzen von Organisationen, Initiativen und BewohnerInnen in den Stadtteilen stehen auch 2023 wieder am Programm. Gestartet wird heuer mit dem Programm mancherorts bereits am Mittwoch. Die Highlights sind aber wieder die Stadtteilsteste am Wochenende.

Acht Stopps in elf Stadtteilen

Das Angebot ist so vielseitig wie die Stadtteile selbst: Vom Kinderprogramm über Musik bis hin zu Kulinarischem, die Feste zeigen das bunte Leben vor Ort. Die tragende Säule für das bunte Programm vor Ort sind schließlich die vielen BewohnerInnen, Initiativen und die lokalen Vereine, die "ihren" Stadtteil auf diesem Weg erfahrbar machen. Den Auftakt macht auch in diesem Jahr Wilten.

Programm in Wilten

Miteinander im Alter

Mittwoch, 10. Mai, 14.30–17.00 Uhr,
VITALITY Residenz und Veldidenapark
und Typowalk Wilten – Start beim ISD
Stadtteiltreff um 14.30 Uhr

Kreativ und bewegt

Donnerstag, 11. Mai, 14.30–17.00 Uhr,
Pechepark

Bücher, Kino, Kaffee und mehr

Freitag, 12. Mai, 14.30–17.00 und
20.30 Uhr, rund um den ISD Stadtteiltreff
Wilten

Stadtteilstest –

Gemeinsam feiern im Pechepark

Samstag, 13. Mai, 14:00–20.00 Uhr,
Pechepark ^{KR}

Bogenfest 2023

Nach dem fulminanten Auftakt im letzten Jahr geht das Bogenfest am 20. Mai zum zweiten Mal über die Bühne bzw. eigentlich über die Straße. Ab 15.00 Uhr können die BesucherInnen unter dem Motto „Zug drüber – Vielfalt drunter“ die Bogenmeile und das vielfältige Kulturangebot entdecken. Ein buntes und abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein inklusive Live-Acts vor der Messehalle und entlang der gesamten Bogenmeile laden zum Flanieren, Spielen, Feiern und Genießen ein. Auch die Clubs haben ganztags ihre Türen für die BesucherInnen geöffnet. Und wer nach dem Bogenfest noch nicht genug hat, kann ja einfach indoor weiterfeiern. Alle Infos zum Programm unter www.innsbruckmarketing.at/bogenfest.

Stadtteil-Tour und -Fest 2023 im Überblick

- **Wilten:** Tour ab 10. Mai, Fest am 13. Mai
- **Saggen und Dreiheiligen:** Tour ab 17. Mai, Fest am 20. Mai
- **Hötting West, Allerheiligen, Kranebitten:** Fest am 10. Juni
- **Pradl:** Tour ab 14. Juni, Fest am 17. Juni
- **Reichenau:** Tour ab 22. Juni, Fest am 24. Juni
- **Höttinger Au:** Tour ab 22. September, Fest am 23. September
- **Mühlau:** Fest am 1. Oktober
- **Anpruggen (St. Nikolaus | Mariahilf):** Fest am 7. Oktober

Das gesamte Programm im Detail finden Sie hier:
www.stadtteilkultur.at



SPORT & ERLEBNIS WOCHEN
in Innsbruck



Mach mit! Sei dabei!

Tagesbetreuung mit Mittagessen für 6 bis 13-jährige Kinder
17.–21.7.2023, 31.7.–4.8.2023
und 4.–8.9.2023

www.sportwoche.eu

Gemeinsam Feste feiern und sich vernetzen macht die Stadtteil-Tour auch 2023 möglich.



Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

/ Jänner 2023

Efnan Ünal (26.1.)

/ Februar 2023

Johanna Horngacher (13.2.)
Theresa Horngacher (13.2.)
Otto Dario Samir Kintzelé-Safarian (15.2.)
Noah Joel Pavić (16.2.)
Camilio Farruko Vasile (16.2.)
Mervan Hussein (17.2.)
Marvin Sulaiman (18.2.)
Ahmed Nasser Ahmed
Abdulsamad Abobakar
Ahmed Nasser Ahmed
Abdulsamad Abobakar (19.2.)
Lorena Piffer (19.2.)
Eloy Issac Nuamah (20.2.)
Paula Seelos (20.2.)
Jette Tabelander (20.2.)
Raphael Georg Wechselberger (20.2.)
Yuna Auer (21.2.)
Ismail Jafou (21.2.)
Henry Noah Wilson (21.2.)
Mia Gasser (22.2.)
Meliah Rikki Jäger (22.2.)
Şervan Sarı (22.2.)
Mattea Sofie Bischofer (23.2.)
Herbert Moritz Gabl (23.2.)
Samuel Paco Gallego (23.2.)
Aryan Golzad (23.2.)
Marie Johanna Jenewein (23.2.)
Zeno Paul Sanders-Tomedi (23.2.)
Noel Skočibušić (23.2.)
Adam Alaloul (24.2.)
Isabella Georgieva (24.2.)
Anton Lehner (24.2.)
Kenan Sadić (24.2.)
Nelio Aue (25.2.)
Ayperi Bilge Ergün (25.2.)
Sophia Anna Knausz (25.2.)
Matthias Andreas Mösl (25.2.)

Olivia Yoko Schernthaner (25.2.)
Leon Sokolovskyi (25.2.)
Salman Yusuf (25.2.)
Eva Rosmarie Paula Plattner (26.2.)
Noemi Trampusch (26.2.)
Jakub Anders Erhart (27.2.)
Emanuel David Högl (27.2.)
Mathea Muigg (27.2.)
Abraham Jakovljević (28.2.)
Benjamin Kapferer (28.2.)
Bruno Kranewitter (28.2.)
Lea Lohr (28.2.)
Milena Mazzalai (28.2.)

/ März 2023

Magdalena Marie Hauser (1.3.)
Liara Victoria Sylvia Karpf (1.3.)
Despot Marković (1.3.)
Sophie Schön (1.3.)
Josef Thöni (1.3.)
Lavin Balta (2.3.)
Elias Döschner (2.3.)
Laurin Haag (2.3.)
Maya Theresia Margreiter (2.3.)
Johann Georg Mühlegger (2.3.)
Umar Hakimi (3.3.)
Ian Stefan Hörtnagl (3.3.)
Rosalie Kollmitzer (3.3.)
Lio Nimmervoll (3.3.)
Merlin Fridolin Reiter (3.3.)
Adam Al Nassif (4.3.)
Lias Davidsen (4.3.)
Mathilda Hechenberger (4.3.)
Lukas Matthias Kerschbaumer (4.3.)
Adrian Paul Gabriel Kruse (4.3.)
Mia Emily Metzger (4.3.)
Nico Paiola (4.3.)
Leo Sieben (4.3.)
Ecrin-Naz Yıldırım (4.3.)

Frederik Ferdinand Hauser (5.3.)
Sophia Ampferer (6.3.)
Idiariagbon Ekponmwun Atohengbe (6.3.)
Livia Gruszka (6.3.)
Sidra Hemath (6.3.)
Martha Neuraüter (6.3.)
Theo Daniel Staffler (6.3.)
Marie Al-Obaidi (7.3.)
Lisa Graber (7.3.)
Zeyneb Hajdarević (7.3.)
Mads Hase (7.3.)
Luis Hein (7.3.)
Lilly Schnaiter-Niescher (7.3.)
Marie Jais (8.3.)
Mathea Sophie Mayer (8.3.)
Maximilian Albert Perktold (8.3.)
Massimo Rinner (8.3.)
Katarína Andelová (9.3.)
Anna Fankhauser (9.3.)
Emma Fankhauser (9.3.)
Militici Lena Horvat (9.3.)
Hira Sepet (9.3.)
Amelie Adelsberger (10.3.)
Lia Marie Fischthaler (10.3.)
Felix Lietz (10.3.)
Elisa Vierthaler (10.3.)
Jamie Grumser (11.3.)
Kaan Kara (11.3.)
Jakob Liron Zion Lugger (11.3.)
Romy Rabensteiner (11.3.)
Emilia Maria Wolf (11.3.)
Lenny Oswald Abentung (12.3.)
Yaser Jakob Biazid (12.3.)
Rahel Durmuş (12.3.)
Heran Niguse Medhen (12.3.)
Heran Niguse Medhen (12.3.)
Julian Johann Kupfner (12.3.)
Benedikt Maximilian Texler (12.3.)

Leonhard Gallop (13.3.)
Max Gruber (13.3.)
Anton Erich Indra Hochreiter (13.3.)
Aneta Kalandadze (13.3.)
Liam Miguel Manuel Spieler (13.3.)
Samuel Zöhrer (13.3.)
Viktoria Penz (14.3.)
Elsa Magdalena Praxmarer (14.3.)
Burhan Burgucu (15.3.)
Lara Liana Eberhard (15.3.)
Fynn Luis Gruber (15.3.)
Viktoria Kopasová (15.3.)
Valentina Neuner (15.3.)
Helena Schuh (15.3.)
Johanna Schuh (15.3.)
Emilia Unterwurzacher (15.3.)
Noah Bakhane (16.3.)
Magdalena Ingrid Holzmann (16.3.)
Baran Sivridag (16.3.)
Noah Usoyan (16.3.)
Isabel Katrin Bader (17.3.)
Nisa Bozkurt (17.3.)
Maximilian Farkas (17.3.)
Teona Felić (17.3.)
Levi Josef Grander (17.3.)
Merlin Constantin Plattner (17.3.)
Emma Ruth Johanna Rath-Mitterstiller (17.3.)
Valentin Gerhard Grander (18.3.)
Tamino Kainer (18.3.)
Maia Fox Wilson (18.3.)
Azim Berat Berk (19.3.)
Mavie Dumfort (20.3.)
Ida Leni Haid (20.3.)
Greta Huber (20.3.)
Alexander Franz Erich Nöblinger (20.3.)
Ylvie Estelle Emilia Rydelius (20.3.)

Athena Steffens (20.3.)
Una Aleksić (21.3.)
Eva Martina Auer (21.3.)
Olivia Erlacher (21.3.)
Benno Romedius Hörmann (21.3.)
Gabriel Krasniqi (21.3.)
Felix Nindl (21.3.)
Elea Erika Schafferer (21.3.)
Manar Mischkat Abakr Omar (22.3.)
Sam Alnejres (22.3.)
Tobias Buxbaumer (22.3.)
Anna Haller-Schmölz (22.3.)
Simon Hufner (22.3.)
Sofija Jakovleski (22.3.)
Maria Janina Karanter (22.3.)
Paulina Geiger (23.3.)
Jonathan Remus Rebitsch-Puelacher (23.3.)
Clara Braunhofer (24.3.)
Ophelia Louise Steixner (24.3.)
Jonas Zeisl (24.3.)
Leo Gleirscher (25.3.)
Elea Peer (27.3.)
Maximilian Vötter (27.3.)
Theo Maximilian Demetz (28.3.)
Dafina Maliqi (28.3.)
Xaver Schuchter (28.3.)
Yusuf Alabrahim (29.3.)
Thiago Rafael Alexander Ioniță (30.3.)
Lennard Clemens Harald Kopp-Wagner (30.3.)
Hanna Senfter (30.3.)
Leni Senfter (30.3.)
Fabian Spörr (30.3.)
Sebastian Christopher Thurner (30.3.)
Flora Prinster (31.3.)



HappyBaby Zams

Damit nichts fehlt, wenn's Baby kommt!

Riesige Auswahl: Kinderwägen & Buggys,
Autositze, Möbel und vieles,
vieles mehr auf über 1.000 m²

DER GRISSEMANN

Grisseemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: 05442/69 99 251 • dergrisseemann.at • [grisseemannjuniorwelt](https://www.facebook.com/grisseemannjuniorwelt)

Elternberatung

Landessanitätsdirektion für Tirol

An-der-Lan-Straße 43, Tel.: +43 512 26 91 35

www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/mutter-eltern-beratung/beratungsstellen

Elternberatungsstellen in Innsbruck-Stadt:

- **Bozner Platz 5, Infoeck der Generationen**
zweiter und vierter Montag im Monat, 10.00 bis 11.30 Uhr
- **An-der-Lan-Straße 43**
jeden Mittwoch, 10.00 bis 12.00 Uhr
- **Dr.-Glatz-Straße 1, ISD Stadtteiltriff Pradl**
jeden Donnerstag, 9.30 bis 11.30 Uhr
- **Sillpark, 2. Stock, neben Interspar-Restaurant**
jeden Dienstag, 9.30 bis 11.30 Uhr
- **Wörndlestraße 2, Kinderkrippe Villa Wichtel**
zweiter und vierter Dienstag im Monat, 14.00 bis 16.00 Uhr

Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

23. März 2023

Carina Franziska **Chiarello** und Mag.rer.nat.
Dr.rer.nat. Bernhard **Egger**, beide Innsbruck
Annemarie **Pöschl** und Egon Valentin **Wimmer**, beide Innsbruck

1. April 2023

Monika Doris **Harpf** und Armin **Winkler**, beide Innsbruck

14. April 2023

Anna-Viola **Krappmann** und Christoph **Gruber**, beide Innsbruck
Živka **Zlatović** und Dražen **Prusac**, beide Innsbruck

15. April 2023

Heike Beate **Moll** und Hannes **Stolz**, beide Innsbruck
Alexandra **Zlätaru** und Mario Erich **Pittracher**, beide Wattenberg
Nele Elsa **Wollny** und Marius **Käfer**, beide Innsbruck



© FBÄR

Anlässlich des 70. Hochzeitstages von Dr. Herbert und Sophie Oberguggenberger besuchte Innsbrucks Bürgermeister Georg Willi (r.) das Jubelpaar für eine gemeinsame Feier im Familienkreis. Sieben Dekaden Ehe wurden so im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins im Familienhaus im Innsbrucker Stadtteil Hötting würdig geehrt – inklusive Sekt, süßen Spezialitäten und einem Lied zum Hochzeitstag, das vom Bürgermeister persönlich gesungen wurde.



Traumhochzeit planen auf



Ganz Innsbruck gratuliert!

GNADENES HOCHZEITSJUBILÄUM:

Sophie und Dr. Herbert **Oberguggenberger** (14.4.)

DIAMANTENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Anna und Emmerich **Wutsch** (9.4.)

Sieglinde und Helmut **Falkensteiner** (16.4.)

Anneliese und Engelbert **Schwiembacher** (16.4.)

Friderike und Peter **Cresnjar** (18.4.)

Otilie und Thomas **Unterwaditzer** (20.4.)

Margarethe und Dr. Oswald **Stranzinger** (30.04.)

GOLDENES HOCHZEITSJUBILÄUM:

Dr. Ingrid und Ing. Martin Sigfried **Schennach** (10.3.)

Antoinetta und Ewald **Kleinhans** (7.4.)

Elisabeth und Walter **Kindermann** (7.4.)

Elfriede und Peter **Oberthaler** (7.4.)

Terezija und Hisni **Basa** (21.4.)

Chantal und Dr. Gerhard **Dorer** (23.4.)

Irene und DI Hans **Kandler** (27.4.)

Annelies und Robert **Jäger** (28.4.)

Michaela und Georg **Öfner** (30.04.)

Bitte melden!

Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet, zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden. Deshalb werden Paare mit Jubelhochzeit sowie Jubiläums-Geburtstagskinder (100 Jahre und älter) gebeten, sich zu melden. Neben den Gratulationsbesuchen können 2023 auch die großen Hochzeitsjubiläumsfeiern wieder durchgeführt werden. **IKR**

Kontakt

Mag.^a Elisabeth Wurm

Telefon: +43 512 5360 2314

E-Mail: elisabeth.wurm@magibk.at



© M. FREIHOFER

„Ich habe wirklich eine ‚Mordsfreude‘, dass Sie mich heute besuchen“, strahlte die 102-jährige Apollonia Pernlochner, als ihr Vizebürgermeister Johannes Anzengruber die besten Geburtstagswünsche der Stadt Innsbruck und einen bunten Blumenstrauß überreichte. Eine Übersicht aller Jubiläumsbesuche findet sich in unserer Online-Ausgabe unter www.ibkinfo.at/innsbruck-gratuliert.

→ Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus (Zentraleingang
in den RathausGalerien)

Tel.: +43 512 5360-8000

E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten:

Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Stadtteilbüro Igls und Vill

Hilberstraße 15

Öffnungszeiten:

Dienstag, 7.30 bis 10.00 Uhr

→ Fundservice

Fallmerayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang,
große Glastür)

Tel.: +43 512 5360 8149

E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at

www.fundamt.gv.at

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr

Seit **13. Februar 2023** sind ein Geldbetrag
über **€ 1.000,-** sowie ein **Hörgerät** und zwei
Geldbeträge mit einem Wert von je über **€ 100,-**
abgegeben worden.

Markthalle Innsbruck

Markthalle

Den Mai genießen, auf der längsten Sonnenterrasse der Stadt

Unsere nordseitig ausgerichtete Sonnenterrasse am Innufer, mit Blick auf die Mariahilfzeile und Nordkette, ist ein „Must“ für jede InnsbruckerIn im Mai. Das Einkaufen findet dort einen gemütlichen und kulinarischen Rahmen bei den Gastronomiebetrieben. Zudem feiern wir im Mai Muttertag, Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Für all diese Festlichkeiten offerieren die UnternehmerInnen passende Besonderheiten. Deren Angebot ist vielseitig: Obst & Gemüse von regional bis international, Fleisch-/Fisch-/Wurst- und Speckwaren, Eier, Honig, Gewürze, Tees, Fruchtsäfte, Energiebooster, Brot, Teigwaren, Käseprodukte sowie Blumen und Pflanzen aus heimischen Gärtnereien.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Allgemeine Öffnungszeiten 2023

Handel: Mo. bis Fr., 7.00–18.30 Uhr und Sa., 7.00–13.00 Uhr

Gastronomie: Mo. bis Sa., 7.00–22.00 Uhr

Bauernmarkt: Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr

Kunsthandwerksmarkt: Fr. 5. Mai 2023, 14.00–18.00 Uhr



@Markthalle Innsbruck



@markthalleinnsbruck

www.markthalle-innsbruck.at



KLEINSTE HÖRGERÄTE. KLEINSTE PREISE.



Symbolbild ViO

Profitieren auch Sie vom **kleinsten und unauffälligsten Hörsystem** der Marke ViO.
Jetzt nur noch bis **31.05.2023** zum besten Preis!

RECHEN-BEISPIEL:

statt Zuzahlung* € 1.260,-

NUR BIS 31.05. -40%

ZUZAHUNG* **NUR € 756,-**

MILLER UNITED OPTICS

AUSTRIA

DIE HÖRAKUSTIKER-KETTE

* Ihre Zuzahlung bei Vorlage einer gültigen Bewilligung durch die Krankenkasse zum Standard-Tarif der Sozialversicherungsträger in Höhe von € 792,- exkl. eventueller Selbstbehalte. Der Zuzahlungsbetrag bezieht sich auf die einseitige Versorgung (ein Ohr). Änderung möglich bei Sonderversorgungen. Irrtümer, Farbabweichungen und Druckfehler in Abbildung und Text vorbehalten.

Aktion gültig bis 31.05.2023, nicht mit anderen Aktionen kombinierbar!

ViO.
Hörgewinn
fürs Leben.

MILLER HÖRSTUDIOS: Innsbruck • Telfs • Imst •
Hall • Schwaz • Wörgl und **JETZT NEU** in Kufstein

Innsbruck trauert um ...

März 2023

Hans Joachim
Hechenblaikner, 55 (1.3.)
Anna Barbara **Riepler**, 85 (1.3.)
Helmuth **Hochleitner**, 86 (2.3.)
Dr. Erwin **Kausch**, 94 (2.3.)
Helga **Schücke**, 87 (3.3.)
Helmut **Tanzer**, 69 (3.3.)
Dipl.-Ing. Herbert Albert
Frauscher, 97 (4.3.)
Irma **Wilhelmer**, 81 (4.3.)
Richard **Windisch**, 85 (4.3.)
Ulrike Mara **Möller**, 87 (4.3.)
Ing. Klaus Michael **Bonsack**,
81 (5.3.)
Meinrad Alois **Ennemoser**, 71
(5.3.)
Hermann **Glei**, 83 (5.3.)
Bruno **Issig**, 92 (5.3.)
Johanna **Köll**, 85 (5.3.)
Franz **Obernosterer**, 94 (5.3.)
Jakob **Vriesnik**, 92 (5.3.)
Werner **Payerl**, 61 (6.3.)
Mag. Maja Felizitas **Ziller-
Schütz**, 54 (6.3.)
Charlotte **Schlesinger**, 96 (6.3.)
Gertraud **Wordel**, 84 (6.3.)
Maria-Luise **Schneiderbauer**,
85 (7.3.)
Kreszenz Marianna
Tschuggmall, 88 (7.3.)
Maria **Edlinger**, 88 (8.3.)
Inge **Kath**, 76 (8.3.)
Reinhard **Lebeda**, 71 (9.3.)
Barbara **Pittl**, 71 (9.3.)

Margarethe **Graf**, 86 (10.3.)
Herta Anna **Holzner**, 75 (10.3.)
Dietmar **Lechner**, 82 (10.3.)
Luitgard **Lederer**, 101 (10.3.)
Odette Nicole **Theisen**, 87
(10.3.)
Dorothea **Daler**, 75 (11.3.)
Selina **Fritz**, 23 (11.3.)
Gottfried **Lackner**, 88 (11.3.)
Ewald **Ruckerbauer**, 88 (11.3.)
Walter **Sonnweber**, 87 (11.3.)
Barbara Sigrid **Biasioli**, 66
(13.3.)
Gerhard **Eisendle**, 81 (13.3.)
Reinhard **Falschlunger**, 64
(13.3.)
Alfred Josef **Pisching**, 63
(13.3.)
Hüseyin **Akar**, 48 (13.3.)
Albino **Amort**, 82 (14.3.)
Hubert **Beer**, 69 (14.3.)
Karl **Erlicher**, 77 (14.3.)
Siegfried Karl Paul **Karrer**, 89
(14.3.)
Elisabeth **Födisch**, 74 (15.3.)
Helmut **Zeber**, 83 (15.3.)
Engelbert Karl **Mairhofer**, 96
(16.3.)
Albert **Otter**, 90 (16.3.)
Hilda **Wilfling**, 97 (16.3.)
Ayten **Tomar**, 62 (17.3.)
Daniela Gisela **Angerer**, 64
(17.3.)
Margaretha **Bauer**, 87 (17.3.)
Herta **Isser**, 84, (17.3.)

Edith **Adam**, 96 (18.3.)
Christine **Egger**, 75 (18.3.)
Edith Leopoldine
Haselwanter, 84 (18.3.)
Philomena **Lugger**, 100 (18.3.)
Herta **Mlekus**, 97 (18.3.)
Maximilian **Wolf**, 91 (18.3.)
Slavoljub **Stojković**, 50 (18.3.)
Ferdinand **Jenewein**, 97 (19.3.)
Ernst **Mattle**, 64 (19.3.)
Sieglinde **Metz**, 78 (20.3.)
Vladimir **Karnejenko**, 39
(20.3.)
Hubert **Cathrein**, 93 (20.3.)
Helga **Driendl**, 87 (20.3.)
Müside **Hasbolat**, 85
(20.3.)
Monica Gabriele **Illes**, 87
(20.3.)
Mihailo **Jovanovic**, 58 (20.3.)
Wolfgang **Pichl**, 91 (20.3.)
Elvira Margareta **Kölle**, 94
(21.3.)
Oswalda Emilia **Posch**, 98
(21.3.)
Johann Friedrich **Jaritz**, 64
(22.3.)
Ursula **Jellinek**, 85 (22.3.)
Erwin **Petrasovits**, 79 (22.3.)
Hilde **Hofer**, 92 (23.3.)
Gottfried **Kaltschmid**, 103
(23.3.)
Gertraud **Schäppi**, 84 (23.3.)
Petra **Grunert**, 55 (25.3.)
Luigi **Herbst**, 86 (25.3.)

Walter **Hitthaler**, 91 (25.3.)
Brigitte **Nessler**, 79 (25.3.)
Gertrud Veronika
Plankensteiner, 81 (25.3.)
Edmund **Crepaz**, 85 (26.3.)
Franz **Kaltschmid**, 92 (26.3.)
Wolfgang **Muck**, 76 (26.3.)
Franz **Steinbacher**, 79 (27.3.)
Ing. Ernst Anton **Federer**, 100
(28.3.)
Johanna **Peer**, 100 (28.3.)
Martin **Schuchnig**, 48 (28.3.)
Karl **Loidold**, 83 (29.3.)
Gertrud **Maier**, 85 (29.3.)
Peter Gerhard **Rossmann**, 72
(29.3.)
Rosalinde **Riedl**, 83 (30.3.)
Theresia Maria **Fassold**, 74
(31.3.)
Johann **Steinmüller**, 82 (31.3.)




BESTATTUNG
HUGO FLOSSMANN
SOHN GmbH

Marktgraben 2
6020 Innsbruck

24 Stunden Rufbereitschaft
0512 / 58 43 81

www.bestattung-flossmann.at

Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa
begraben? Wo finde
ich das Grab
Nr. 16/230–231? Wo fand
die Beisetzung meiner
Bekannten statt? Eine
Web-Applikation des städ-
tischen Referats Friedhöfe
erleichtert BürgerInnen,
Bestattungsunternehmen,
SteinmetzInnen und Gärtne-
reien den Zugang zu solchen
Informationen. Die einfache
Suche umfasst aktuell rund
29.000 Gräber sowie 125.000
Verstorbene und ist unter
www.innsbruck.gv.at/friedhof
abrufbar.  AS

Baustellenüberblick für Mai

Mit Mai starten mehrere größere Bauvorhaben im Straßenraum Innsbrucks, denn um die Versorgung unter anderem mit Strom, Wasser, Gas, Fernwärme und die Entsorgung des Abwassers sicherzustellen, muss laufend in die Sanierung und den Ausbau des Leitungsnetzes investiert werden.

Leitungssanierungen in der Botaniker- und Brandjochstraße

Die TIGAS-Erdgas Tirol GmbH (TIGAS) und Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) sanieren ihr Leitungsnetz in der Botaniker- und Brandjochstraße im Abschnitt zwischen Oppolzerstraße und Schneebuggasse. Zudem wird auf einem kurzen Stück auch der Kanal erneuert. Die Bauarbeiten starten voraussichtlich am 22. Mai und dauern rund drei Monate. In der ersten Bauphase werden die Brandjoch- und Botanikerstraße stadteinwärts zur Einbahnstraße. Die IVB-Buslinien A und N8 werden stadtauswärts über die Sonnenstraße und Frau-Hitt-Straße umgeleitet und dafür Ersatzhaltestellen eingerichtet. In der zweiten Bauphase in den Sommerferien muss die Durchfahrt durch die Botanikerstraße für die Kanalarbeiten gesperrt werden. Die zusätzlichen Umleitungen für die IVB Linien A, H, K und N8 werden lokal und auf www.ivb.at kommuniziert.

Leitungsverlegungen in der Anton-Rauch-Straße

Die IKB wird ab 8. Mai in der Anton-Rauch-Straße arbeiten. Die Baustelle wandert im Jahr 2023 abschnittsweise von Westen nach Osten, von der Anton-Rauch-Straße 39 bis zum Gasthof Koreth. Nach der Winterpause werden die Arbeiten 2024 fortgesetzt. Die Anton-Rauch-Straße bleibt durchgehend befahrbar, es kann jedoch zu Wartezeiten durch die Ampelregelung im Baustellenbereich kommen. Von 8. Mai bis Anfang Juni ist die Zufahrt Richardsweg zum Badhaus/Oberkoflerweg von Osten kommend für etwa vier Wochen gesperrt.

Arbeiten für die Wasserversorgung in Schullern- und Köldererstraße

Um das Wasserleitungsnetz in der Schullern- und in der Köldererstraße zu sanieren, arbeitet die IKB bis Ende des Jahres hier in drei Bauphasen. Von Mai bis Juli wird dazu die Schullernstraße vom Südring/Burgenlandstraße bis zur Kaufmannstraße südwärts als Einbahn geführt. Das nächste Baufeld betrifft den Südring: Dieser wird über die Sommermonate von Juli bis September gequert. Am Südring bleibt immer eine Fahrspur in jede Fahrtrichtung frei. Abschließend wird im Herbst von September bis Ende des Jahres die Köldererstraße von der Burgendlandstraße bis zur Amraser Straße abschnittsweise zur Sackgasse. FußgängerInnen und RadfahrerInnen kommen in beide Richtungen immer am Baufeld vorbei.

Fernwärmeanschluss Fallmerayerstraße

Die TIGAS verlegt in der Fallmerayerstraße, zwischen Maximilianstraße und Schmerlingstraße Fernwärmeleitungen. Zudem werden durch die IKB Wasserleitungen erneuert. Die Baumaßnahmen starten im Mai und dauern voraussichtlich ca. zehn Wochen. Die Fallmerayerstraße wird während der Bauzeit eine Einbahn (ausgenommen RadfahrerInnen) Richtung Maximilianstraße.

Straßenraumumgestaltung Ing.-Ettel-Straße

Die Stadt Innsbruck führt die Umgestaltung des Straßenraumes der Ing.-Ettel-Straße im Bereich der Viaduktbögen 91-103 fort. In diesem Zuge sollen 14 Baumscheiben, die Straßenentwässerung, neue Längsparkstreifen und Grünflächen umgesetzt werden. Entlang der Viaduktbögen entsteht auf die gesamte Länge ein neuer Gehsteig. Ebenfalls werden Adaptierungen an den Wasser-, Gas-, Fernwärme und Stromleitungen vorgenommen. Die Linie B wird stadtauswärts in Fahrtrichtung Kletterzentrum lokal umgeleitet. ^{MF}



Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen 24 Stunden, 365 Tage im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen.

Unter innsbruck.gv.at/baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, zum Abrufen bereit.

Wenn du eine Immobilie kaufen willst,

mach's gscheit.

Mach's mit uns.

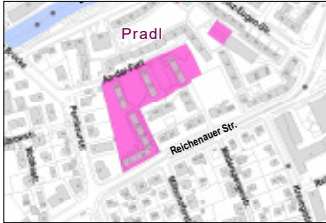
0512 574 600 | innreal.at



InnReal

Die Stadtplanung informiert

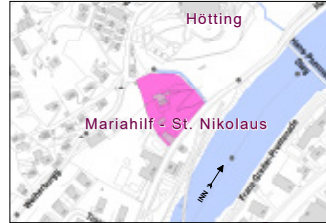
Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **25. April 2023** die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



PR-B40 (2. Entwurf)



WI-B48



MS-B1



IG-B15

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. PR-B40, Pradl, Bereich Reichenauerstraße 21 und 23 a–c, An der Furt 16–21 und Prinz-Eugen-Straße 60 und 62, 2. Entwurf Im Bereich der historischen Südtiroler Siedlungen westlich der Prinz-Eugen-Straße zwischen Kärntner Straße und Reichenauer Straße sind Dachbodenausbauten für Wohnzwecke und eine Tiefgaragenerrichtung geplant. Für die Umsetzung der mit dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat abgestimmten Planung erfolgt eine geringfügige Adaptierung der rechtskräftigen Bebauungspläne. Auf Basis einer eingebrachten Stellungnahme wird im vorliegenden 2. Entwurf eine geringfügige Projektänderung berücksichtigt.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. WI-B48, Wilten, Bereich zwischen Tempelstraße, Schöpfstraße, Andreas-Hofer-Straße und Müllerstraße Es erfolgt eine planungsrechtliche Neubearbeitung aufgrund der Notwendigkeit, Bebauungspläne auf Grundlage der aktuellen raumordnungsrechtlichen Bestimmungen und der aktualisierten Zielsetzungen laut dem Tiroler Raumordnungsgesetz 2022 zu erlassen.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. MS-B1, Mariahilf-St. Nikolaus, Bereich Innstraße 115 Dieses ca. 6.200 m² große Hanggrundstück ist seit dem Bau der neuen Hungerburgbahn als Wohngebiet gewidmet. Der bisherige Bebauungsplan sah eine Einzelbebauung innerhalb von vier Baubereichen vor. Nun liegt ein Projekt für eine erweiter-

te Terrassenhaus-Bebauung mit Bepflanzung vor. Für dessen Umsetzung werden mit gegenständlichem Bebauungsplan die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Am Hangfuß ist eine zweigeschossige Sockelstruktur mit gemischter Nutzung (u. a. auch Räume für eine Kinderkrippe) geplant, darunter eine Tiefgarage mit 78 Stellplätzen. Darüber in Hanglage, erschlossen über einen Schrägaufzug und terrassenartig abgetrepppt, sind 11 Wohngeschosse mit 64 Wohnungen vorgesehen. Diese, das Areal weitgehend einnehmende Struktur umrahmt die bestehende gründerzeitliche Villa, die saniert werden soll.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. IG-B15, Igls, Bereich zwischen Igler Straße, Patscher Straße, Gsturnsteig und Baulandgrenzen Im Hinblick auf die Sicherung einer qualitätsvollen zukünftigen Siedlungsentwicklung erfolgt eine Aktualisierung und Adaptierung der Bebauungsplanbestimmungen. Insbesondere werden die Dichtefestlegungen an aktuelle raumplanungsfachliche Zielwerte angepasst.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. IG-B16, Igls, Bereich nördlich Igler Straße, Habichtstraße, Viller Steig, Eichlerstraße, Serlesweg und Grätschenwinkelweg bis zur Baulandgrenze Im Hinblick auf die Sicherung einer qualitätsvollen zukünftigen Siedlungsentwicklung erfolgt eine Aktualisierung und Adaptierung der Bebauungsplanbestimmungen. Insbesondere werden die Dichtefestlegungen an aktuelle raumplanungsfachliche Zielwerte angepasst.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. HÖ-B29, Hötting, Bereich Höttinger Gasse 16 Der Bebauungsplan wird geringfügig adaptiert, sodass die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Bewilligung einer Dachanhebung geschaffen werden. Die Baumaßnahme entspricht den Anforderungen des Ortsbildschutzes und die Planung erfolgte unter Abstimmung mit dem Sachverständigenbeirat gemäß Stadt- und Ortsbildschutzgesetz und dem Bundesdenkmalamt.

Entwurf des Örtlichen Raumordnungskonzeptes Nr. HW-OE2.17, Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. HW-F43 sowie Entwurf des Bebauungsplanes Nr. HW-B30, Hötting West, Bereich Sadrachstraße 5 Es ist geplant, das bestehende Gebäude abzubauen und durch einen dreigeschossigen Neubau mit fünf Wohneinheiten und Tiefgarage zu ersetzen. Hierfür werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen.

Die Auflage der Entwürfe erfolgt vom 2. Mai 2023 bis einschließlich 30. Mai 2023. Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen der Online-Amtstafel.

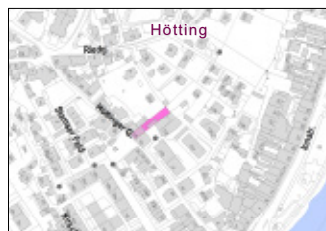
Die Auflagefrist für den Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. PR-B40 (2. Entwurf) wird auf zwei Wochen herabgesetzt. Dieser Entwurf ist vom 2. Mai 2023 bis einschließlich 16. Mai 2023 einsehbar.

Weiters wurde beschlossen:

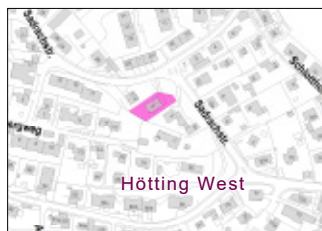
- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. HW-B29



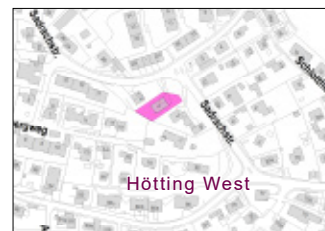
IG-B16



HÖ-B29



HW-OE2.17 und HW-F43



HW-B30

- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. PR-B39

Zudem ist folgende Bausperre außer Kraft getreten:

am 23. März 2023:

- Bausperre Wilten, Bereich Maximilianstraße 23 und Andreas-Hofer-Straße 4 und 6

Einsichtnahme und Informationen:

Diese Einschaltung stellt eine rechtsunverbindliche Information der Bevölkerung und keine Kundmachung dar. Eine Einsichtnahme ist online auf der Amtstafel (www.innsbruck.gv.at/amtstafel) möglich, wo auch

die jeweilige Kundmachung zu finden ist. Die Pläne liegen während der Amtsstunden im Stadtmagistrat Innsbruck, Magistratsabteilung III/Stadtplanung, 4. Stock zur allgemeinen Einsicht auf.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, **bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Hinweis:

§ 9.1 Tiroler COVID-19-Gesetz: Werden Rechtsakte, insbesondere Verordnungen oder Teil-

le davon, aufgrund landesgesetzlicher Anordnung an der Amtstafel der Behörde oder durch Auflegung zur öffentlichen bzw. allgemeinen Einsichtnahme bei der Behörde oder in beiderlei Weise kombiniert kundgemacht, so wird die Rechtswirksamkeit der Kundmachung durch behördliche Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und der zwischenmenschlichen Kontakte zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 nicht berührt.

Für den Gemeinderat

Dr. Robert Schöpf
Baudirektor



Waldorfschule Innsbruck

Eine gute Alternative

- Das Kind und die individuelle Entwicklung stehen im Mittelpunkt.
- Förderung von intellektuellen, handwerklichen & künstlerischen Fähigkeiten.



Alle Infos auf:
waldorf-innsbruck.at



Brücken in die (Städte-)Partnerschaft

Während man beispielsweise in der Innsbrucker Partnerstadt Grenoble eine „Avenue d’Innsbruck“ findet und in Freiburg im Breisgau eine „Innsbrucker Straße“ entlanggehen kann, sind es in Innsbruck Brücken, die an Partnerstädte erinnern. Doch wie kam es eigentlich dazu?

von Hanna Fritz



© STADTARCHIV/STADTMUSEUM (2)

Eine Delegation aus Grenoble bei der Taufe der neuen „Grenobler Brücke“

Die „Innsbrucker Stadtnachrichten“ vom Juli 1980 kündigten erstmals die Benennung zweier Innsbrucker Brücken nach Partnerstädten an. Dieser Akt galt nicht nur als Zeichen der innerstädtischen Verbundenheit, sondern wurde als „ein Weg zum gemeinsamen Europa“ gesehen. Bis heute sind vier von Innsbrucks sieben Partnerstädten namensgebend für Brücken: Grenoble, Freiburg, Tiflis und New Orleans.

Die beiden ersten Partnerschafts-Brücken

Im Laufe der 1960er- und 1970er-Jahre wurde die Verkehrsinfrastruktur in Innsbruck stark ausgebaut. Zwei maßgebliche Faktoren dafür waren der Bau der Brenner- und Inntalautobahn und die zweimalige Austragung der Olympischen Winterspiele in den Jahren 1964 und 1976. Im Jahr 1968 erfolgte erstmals der Anschluss der Landeshauptstadt an die Inntal-Autobahn

mit der Anschlussstelle Innsbruck-Ost. Der Ausbau des Südrings hatte durch die Errichtung der 1964 eröffneten Olympiabücke beim Tivoli-Stadion zu diesem Zeitpunkt bereits an Fahrt aufgenommen. Ein wichtiges Anliegen der Stadtregierung war, eine attraktive Fernanbindung zu schaffen, den wachsenden Fernverkehr aber möglichst vom bereits überlasteten Stadtkern fernzuhalten. Im Rahmen dieser regen Bautätigkeit sollten auch zwei neue Brü-

ckenprojekte realisiert werden: Einerseits der Um- und Ausbau der heutigen Grenobler Brücke, damals noch „Reichenauer Brücke“, zwischen dem Langen Weg und dem Olympischen Dorf, die für das Verkehrsaufkommen zu klein geworden war. Als zweite Maßnahme war andererseits die Errichtung der späteren Freiburger Brücke zwischen Innrain und Höttinger Au unter dem Namen „Holzhammerbrücke“ vorgesehen.

Der Umbau der Reichenauer Brücke war nach rund eineinhalb Jahren abgeschlossen und konnte knapp zwei Monate vor Beginn der Olympischen Spiele 1976 offiziell für den Verkehr freigegeben werden. Schwieriger gestaltete sich die Situation bei der Holzhammerbrücke. Einige hundert AnrainerInnen der Holzhammerstraße, die zu diesem Zeitpunkt eine stille Sackgasse hin zum Inn bildete, protestierte gegen das Projekt „Holzhammer-Brücke“, welches zur Folge haben sollte, dass „ihre“ Straße in Kombination mit der Brücke zum Verbindungsstück für die Bundesstraße B 174 zwischen Südring und Höttinger Au wurde. Die Proteste waren erfolglos. Eine weitere Problematik stellte die Art der Ausführung dar: Die Beteiligten in Bund und Stadtregierung konnten sich lange Zeit nicht einigen, ob das Projekt als Flachbrücke, Hochbrücke oder als Untertunnelung des Inns durchgeführt werden sollte. Aus diesen Gründen kam es zu massiven Verzögerungen des Projekts. Erst im Jahr 1978 konnte mit dem Bau begonnen werden.

Für die beiden neuen, prestigeträchtigen Brückenprojekte beschloss der Gemeinderat auf Vorschlag des Kulturausschusses im Mai 1980 eine Umbenennung in „Freiburger Brücke“ statt „Holzhammerbrücke“ und „Grenobler Brücke“ statt „Reichenauer Brücke“. Freiburg und Grenoble waren die beiden ersten (und damals einzigen) Städte, mit denen Innsbruck eine Partnerschaft



Bürgermeister Dr. Alois Lugger mit einer Abordnung der Stadt Freiburg bei der Brückentaufe der „Freiburger Brücke“ am 28. Juni 1980. Die Brücke ist zu diesem Zeitpunkt noch im Bau.

geschlossen hatte: Freiburg war seit 1963, Grenoble seit 1964 offiziell Innsbrucks Partnerstadt. Die feierlichen „Taufen“ beider Brücken erfolgten im Beisein von Delegationen aus beiden befreundeten Städten am 28. Juni 1980. Zu diesem Zeitpunkt war die Freiburger Brücke allerdings noch gar nicht fertiggestellt, wie im Bild ersichtlich wird.

Zur New-Orleans- und Tiflis-Brücke

In den 1980er- und 1990er-Jahren kamen weitere Partnerstädte hinzu: Sarajevo, Tiflis, New Orleans und Krakau. Partnerstädte zu „Paten“ neuer Innsbrucker Brücken zu machen wurde quasi zur „Tradition“, der die jeweilige Innsbrucker Stadtregierung gerne nachkam. Im Jahr 2001 wurde die New-Orleans-Brücke als Verbindung zwischen dem Baggersee in der Roßau und dem Olympischen Dorf für den Verkehr frei-

gegeben. New Orleans war zu diesem Zeitpunkt erst seit sechs Jahren Innsbrucks Partnerstadt, jedoch waren die Beziehungen der beiden Städte schon lange besonders gut: Gemeinsame Austauschprojekte der beiden Universitäten und das jährlich stattfindende New-Orleans-Festival zeugen von einer jahrzehntelangen engen Zusammenarbeit.

Die neueste der „Partnerschafts“-Brücken bildet die Tiflis-Brücke über die Sill, welche als Teil der Neugestaltung eines Naherholungsgebietes am Sillzwickel umgesetzt wurde. Sie wurde im Jahr 2011 eröffnet. Die beiden „neuen“ Brücken stehen in einem interessanten Kontrast zur stark befahrenen Grenobler und Freiburger Brücke: Sie sind nur für den Fußgänger- und Radfahrerverkehr, bzw. die New-Orleans-Brücke auch für den öffentlichen Verkehr geöffnet. **!**

Ganz
nah
dran.



Bauernkiste
seit 1997

Online-Bauernmarkt
mit Hauszustellung.

www.bauernkiste.at

Innsbruck vor 100 Jahren

Aus dem Stadtarchiv von Angelika Kollmann-Rozin



Blick in die Herzog-Friedrich-Straße Richtung Goldenes Dachl und Stadtturm. Rechts im Vordergrund ist der Erker des Gasthauses „Goldene Rose“ mit dem gusseisernen Wirtshaus-schild zu erkennen. Der Gasthof ist im Gegensatz zu den anderen Gebäuden farblich hervorgehoben. Die Postkarte wurde am Ende des Ersten Weltkrieges für die Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft produziert.

und dadurch dem alten Haus alle modernen Bequemlichkeiten gegeben, ohne seinen gemütlichen Reiz zu stören. Der Treppenaufgang vom Parterre in den ersten Stock und die Diele sind in modernen geschmackvollen Formen neu ausgestaltet. Die Dielen-decke ist durch parallele Holtäfelungsstreifen geschmückt. Die Türbogen sind gotisch zugespitzt und als Türfüllungen sind Jagdfiguren in moderner Schnitzerei angebracht. Die künstlerischen Entwürfe stammen vom Architekten Lois Welzenbacher, die Tischlerarbeiten sind vom Tischlermeister Norer, die Schnitzereien vom Bildhauer Harrasser angefertigt. Die ganzen baulichen Renovierungsarbeiten zeugen ausschließlich von einheimischem Gewerbefleiß. Zur Ausführung der viermonatlichen Erneuerungsarbeiten wurden hauptsächlich Arbeitslose herangezogen.



Auf diesem – um 1930 herum entstandenen – Foto sind die Stadtsäle mit dem Stadtcafé und der davorliegenden schön gestalteten Grünfläche abgebildet. Im Hintergrund sieht man einen Teil der Universitätsstraße mit der Jesuitenkirche.

1. Mai

Gastgewerbeausstellung in Innsbruck.

Das Interesse an der am 8., 9. und 10. Mai stattfindenden Gastgewerbeausstellung ist sehr erfreulich. Es haben sich eine Menge Aussteller in das Hotel- und Gastgewerbe einschlägiger Erzeugnisse einen Platz gesichert. Man wird daher in der Lage sein, das Neueste und vom Praktischen das Beste zu sehen. Auch für die im Rahmen der Ausstellung gedachte Getränkekostabteilung herrscht lebhaftes Interesse, nicht nur bei den Weinhändlern, sondern auch bei den Wein verschleißenden Wirten in der richtigen Erkenntnis, daß dies die beste Gelegenheit ist, die breite Öffentlichkeit auf die bei ihnen zum Ausschank gelangenden Südtiroler Weine aufmerksam

zu machen. Es ergeht an alle Hotelier und Gastwirte Innsbrucks die Einladung, sich recht zahlreich zu beteiligen und sich mit Herrn Achhammer in der Firma Masoner u. Rainer ins Einvernehmen zu setzen.

5. Mai

Der Alt-Innsbrucker Gasthof „Goldene Rose“

in der Herzog-Friedrich-Straße, eine der ältesten bürgerlichen Gaststätten der Landeshauptstadt, eröffnet am Sonntag den 6. d. M. nach gründlicher Renovierung der Innenräume wieder seinen vollen gastwirtschaftlichen Betrieb. Der Besitzer Josef Schifferegger hat sowohl die Gastlokalitäten im ersten Stock wie auch die übrigen hauptsächlich der Fremdenbeherbergung dienenden Räume neu herrichten lassen

7. Mai

Gründungsfest des Gesangsvereins der Schneidermeister Innsbrucks.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Ein Jahr ist nun verflossen, seit sich aus einer kleinen Gruppe von Mitgliedern der Schneidergenossenschaft der Gesangsverein der Schneidermeister gebildet hat. Schon die vorjährige Veranstaltung im „Oesterreichischen Hof“ ließ erkennen, daß im Vereine regste Schaffensfreude herrscht; dieser Umstand berechtigt zur Hoffnung, daß das

heurige einjährige Gründungsfest, das am Sonntag, den 13. Mai im großen Stadtsaal gefeiert wird, einen günstigen Verlauf nimmt. Dank der besonderen Energie des Schneidermeisters R. Wolf ist es gelungen, ein auserlesenes Programm zusammenzustellen; bis 12 Uhr ist ein Konzert vorgesehen, dann schließt sich ein Familienkränzchen an.

10. Mai

Unfall bei der Holzarbeit. Am Donnerstag vormittags wurde im Höttinger Gebiet, in der Nähe der Rauschbrunnenhütte ein Buchdruckergehilfe von einem Baumstamme, den er zu Tal befördern wollte und der plötzlich ins Rollen geriet, zur Seite geschleudert und in der Hüftengegend schwer verletzt. Der Verunglückte wurde von seinen Begleitern zur Rauschbrunnenhütte gebracht, wo er liebevolle Aufnahme fand. Durch die von hier aus verständigte freiwillige Rettungsabteilung wurde der Verunglückte zu Tal gebracht.

14. Mai

Erwischte Ladendiebin. In letzter Zeit sind in mehreren Lebensmittelgeschäften Ladendiebstähle vorgekommen. In einem Geschäfte in der Universitätsstraße ist es nun der Ladeninhaberin gelungen, eine 30jährige Hilfsarbeitersfrau auf frischer Tat bei einem Diebstahl zu ertappen.

23. Mai

Oeffentliche Gewalttätigkeit. In der Nacht auf den 16. Mai, 3 Uhr früh, sollte der 31jährige Chauffeur Leopold Schwab an der Ecke Museumstraße-Sillgasse verhaftet werden, weil er einem Hausdiener mehrere Verletzungen beigebracht hatte. Schwab benahm sich äußerst renitent und



Dieses in den 1920er-Jahren entstandene Foto zeigt das Alpengasthaus Rauschbrunnen bei Innsbruck gegen Westen.

versetzte dem Wachmann, der ihn abführen wollte, einen Stoß auf die Brust. Nach herbeigerufener Assistenz von zwei anderen Wachleuten war es möglich, Schwab zu schließen [sic], wobei er einen Wachmann in die rechte Hand biß. Auch die übrigen Wachleute versuchte er zu beißen. Nur unter größter Mühe gelang es den Schwab auf das Hauptwachzimmer zu bringen. Auf dem ganzen Wege stieß er mit Händen und Füßen gegen die Wachleute und warf sich wiederholt auf den Boden. Dabei stieß er nicht wiederzugebende Schimpfworte auf die Wache aus. Schwab war nicht volltrunken, sondern nur angeheitert. Er wurde dem Gerichte überstellt.

25. Mai

Schweizer Milch für Innsbruck. Wie die „V. Z.“ berichtet, hat die Stadt Innsbruck mit einer Bregenzer Molkerei einen Milchlieferungsvertrag abgeschlossen, der der Stadtgemeinde eine tägliche Milchlieferung von 1000 Liter sichert. Außerdem steht die Stadtgemeinde mit mehreren

großen Molkereien der Ostschweiz in Verhandlung wegen Lieferung von Frischmilch nach Innsbruck. Die ersten Probestellungen sind bereits eingetroffen und haben sowohl in Bezug auf Qualität der Milch als auch im Preis vollkommen entsprochen. Von der Schweiz könnten täglich bis zu 20.000 Liter Milch geliefert werden, da schon eine Molkerei allein 5000 Liter Tageslieferung angeboten hat. Wenn die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen, so wäre die Innsbrucker Milchnot behoben und die Konsumenten nicht lediglich der Willkür unserer eigenen Milchproduzenten ausgeliefert.

28. Mai

Großer Wohnungseinbruch. In der Südbahnstraße 5 wurde in der Zeit vom 22. bis 23. Mai ein Wohnungseinbruch verübt, wobei den Tätern eine große Menge Wäsche, Kleider und auch einiger Schmuck in die Hände fiel. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände beträgt mehrere Millionen. /

Täglich neue Stadtgeschichten
finden Sie unter:
www.innsbruck-erinnert.at

FRISCHER GEHT NICHT!

Marchfelder Spargel – täglich frisch
gestochen und auf Wunsch auch
SOFORT FÜR SIE GESCHÄLT!

obst-gemüse
niederwieser

MUSEUMSTRASSE 19. INNSBRUCK
WWW.NIEDERWIESER.TIROL



/ Apotheken Hotline: 1455

Montag, 1. Mai 2023

Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel. +43 512 7227-1

Löwen-Apotheke
Innrain 103, Tel. +43 512 589074

Apotheke Mührlau
Anton-Rauch-Straße 6,
Tel. +43 512 267715

Samstag, 6. Mai 2023

Solstein-Apotheke
Bachlechnerstraße 35/Höttinger Au 73,
Tel. +43 512 285777

Apotheke im DEZ
Amraser-See-Straße 56a,
Tel. +43 512 346439 (Sa. bis 14 Uhr)

Tivoli-Apotheke
Olympiastraße 37,
Tel. +43 512 890005

Sonntag, 7. Mai 2023

Apotheke „Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel. +43 512 584861

Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3,
Tel. +43 512 291360

Linden-Apotheke
Amraser-Straße 106 a,
Tel. +43 512 341491

Samstag, 13. Mai 2023

Apotheke „Zur Triumphpforte“
Leopoldstraße 12-14,
Tel. +43 512 7271-20

Dreifaltigkeits-Apotheke
Pradler Straße 51,
Tel. +43 512 341502

Apotheke Mariahilf KG
Innstraße 5, Tel. +43 512 281758

Sonntag, 14. Mai 2023

Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel. +43 512 57 35 85

Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel. +43 512 344180

Kur-Apotheke
Iglar Straße 56, Tel. +43 512 37 71 17

Donnerstag, 18. Mai 2023

Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel. +43 512 589388

Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a, Tel. +43 512 292299

Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4, Tel. +43 512 588092

Samstag, 20. Mai 2023

St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel. +43 512 585847
(Sa. bis 14 Uhr)

Burggrafen-Apotheke
Gumpstraße 45,
Tel. +43 512 341517

Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2, Tel. +43 512 344293

Sonntag, 21. Mai 2023

Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel. +43 512 7227-1

Löwen-Apotheke
Innrain 103, Tel. +43 512 589074

Apotheke Mührlau
Anton-Rauch-Straße 6,
Tel. +43 512 267715

Samstag, 27. Mai 2023

Apotheke „Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel. +43 512 584861

Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3,
Tel. +43 512 291360

Linden-Apotheke
Amraser-Straße 106 a,
Tel. +43 512 341491

Sonntag, 28. Mai 2023

Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel. 589388

Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a, Tel. +43 512 292299

Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4, Tel. +43 512 588092

Montag, 29. Mai 2023

Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a, Tel. +43 512 582387
(Sa. bis 14 Uhr)

Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel. +43 512 283521

Apotheke Atrium
Grabenweg 58, Tel. +43 512 390988

/ ZahnärztInnen

**Samstag/Sonntag jeweils
9.00–11.00 Uhr**

Mo., 1. Mai

Dr. in Jutta Rank
Brunecker Straße 2e,
Tel. +43 512 561056

Sa./So., 6./7. Mai

Dr. in Oberbichler Brigitte
Technikerstraße 32,
Tel. +43 512 278744

Sa./So., 13./14. Mai

Medic dent. in Mihaela-Ana Toma
Andechsstraße 46/1,
Tel. +43 512 345260

Fr./Sa 18./19. Mai

Dr. in Franziska Vescoli-Toifl
Museumstraße 32, Tel. +43 512 562022

Sa./So. 20./21. Mai

DDr. Norbert Völkl
Innrain 23, Tel. +43 512 564465

Sa./So., 27./28. Mai

ZA Lars Vongehr
Bleichenweg 14a,
Tel. +43 512 890235

Mo. 29. Mai

Dr. in Eva Nassberger-Höfle
Schneeberggasse 50A,
Tel. +43 512 288665

/ Medizinischer Gesundheitsdienst Hotline Tel.: 1450

/ TierärztInnen

Tierärztlicher Notdienst
für Kleintiere, erreichbar über die
zentrale Notrufannahme:
Tel. +43 676 8850882444 bzw.
www.tierarzt-notdienst.tirol.de/

**Großtiere: Notdienst durch den
jeweiligen Betreuungstierarzt**

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144
Europanotruf	112
Alpiner Notruf	140

Ärztliche Funkbereitschaft

Tel.: +43 512 360006

Mobile Überwachungsgruppe

Tel.: +43 512 5360 8176

Im Juni in Innsbruck informiert

Innsbruck ist neben vielem anderen auch eine Sportstadt. Im Juni finden traditionell besonders viele Outdoor-Sportevents in der Landeshauptstadt statt. Ein Grund mehr für die Redaktion, ein Heft zum Schwerpunkt „Immer in Bewegung“ zu gestalten.

**Das nächste Heft erscheint am 2. Juni 2023.
Redaktions- & Anzeigenschluss: 16. Mai 2023.**

Das amtliche Mitteilungsheft Innsbruck informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte ihre/n Briefträger/in danach und teilen Sie uns dies bitte mit: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 2432, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at, Redaktionszeiten: Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung

Auflage: 79.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck · **Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin:** Stadtgemeinde Innsbruck
Redaktion: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at · **Redaktionelle Leitung:** Mag. Katharina Rudig (KR) · **Redaktion:** Fabian Bär (FB), Mag. Michaela Darmann (MD), Michael Freinhofer (MF), Sabine Geiler, Bakk. Komm., MSc (SAKU), Daniela Giesinger, MA (DG), Mag. Roland Kubanda (RK), Mag. Anneliese Steinacker (AS), Mag. Dr. Iris Ullmann (UI) · **Redaktionsassistentin und Veranstaltungen:** Sandra Dirisamer, Marion Verdross · **Produktion:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · **Grafik:** Christina Wulferl, Sebastian Platzer · **Anzeigenannahme:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · **Druck:** Intergraphik GmbH, Innsbruck · **Titelfoto:** R. Kubanda



Wichtige Information für Kundinnen und Kunden

Die IKB arbeitet Tag für Tag daran, die hohe Lebensqualität in unserer Region zu sichern. Dazu gehört eine verlässliche Versorgung mit Strom. Wir bedanken uns für Ihre Treue und Ihr Vertrauen in die IKB. Wir versprechen Ihnen: **Ihre Zufriedenheit und Ihre sichere Stromversorgung stehen für die IKB auch in Zukunft an oberster Stelle.**

Es ist zu einem großen Teil unserer langfristigen Beschaffung am Strommarkt zu verdanken, dass wir die Preisspitzen am Energiemarkt bisher abfangen konnten. So konnten unsere Bestandskund:innen auch **über die Wintermonate** trotz geringer eigener Stromerzeugung weiterhin **von niedrigen Strompreisen profitieren**. Andere Lieferanten in Österreich haben bereits vor längerer Zeit die Strompreise auch für die Bestandskund:innen erheblich erhöht.

Uns treffen und betreffen die nach wie vor stark erhöhten Strompreise auf den Energiemärkten massiv. Und diese müssen wir leider an unsere Kundinnen und Kunden weitergeben. Um besser, schneller und flexibler auf die Marktentwicklungen reagieren zu können, werden wir die Regelungen zur Entgelthanpassung in unseren Allgemeinen Lieferbedingungen Elektrische Energie ändern und in weiterer Folge von der Indexbindung an den Österreichischen Strompreisindex Abstand nehmen. Dazu werden unsere Kund:innen ein Informationsschreiben über die Änderung unserer Allgemeinen Lieferbedingungen erhalten.

Auf Basis der neuen Allgemeinen Lieferbedingungen Elektrische Energie wird es noch im Juli 2023 zu einer Preiserhöhung (z. B. bei Privatkund:innen 25,08 Cent/kWh inkl. USt für das Produkt IKB-comfort plus) kommen.

Alternativ dazu bieten wir Ihnen den Abschluss eines neuen Liefervertrages mit einem neuen Stromprodukt zu einem neuen Preis an, der den bisherigen Liefervertrag ersetzt. Wenn Sie dieses Angebot **bis 30. Juni 2023** durch Ihre Unterschrift oder digital im IKB-Kundenportal annehmen, so erhalten Sie ab Wirksamwerden des neuen Liefervertrages für Stromlieferungen bis 30.06.2024 einen **Aktionsbonus von 2,40 Cent pro Kilowattstunde inkl. USt**.

Wie Sie bestimmt den Medien entnommen haben, gibt es eine Reihe von Gerichtsurteilen und Gutachten zu Preiserhöhungen von Energieversorgern. **Ein Neuvertrag bietet den Vorteil einer rechtssicheren Preisvereinbarung.** Und diese Rechtssicherheit benötigen wir, um eine wirtschaftliche Schieflage der IKB zu vermeiden und die Innsbrucker:innen weiterhin sicher mit elektrischer **Energie zu attraktiven Preisen** zu versorgen.

Mit dem neuen Stromprodukt gehört die IKB zu den günstigsten Anbietern Österreichs. Für einen **Innsbrucker Durchschnittshaushalt** bedeutet die Anpassung eine Erhöhung von **rund 9 Euro pro Monat** (Annahmen: Verbrauch 2.400 kWh/Jahr, staatliche Strompreisbremse und Aktionsbonus). Vergleichsrechner finden Sie zum Beispiel auf der Internetseite der E-Control oder dem Vergleichsportal durchblicker.at.

Wir ersuchen Sie um Ihr Verständnis und bedanken uns dafür im Voraus. Wir freuen uns, wenn Sie auch in Zukunft der IKB die Treue halten!

Ihre Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft

Jetzt auf neues Produkt umsteigen und Aktionsbonus sichern!

Alle Kund:innen mit einem Standardprodukt erhalten in den nächsten Wochen einen Brief mit den neuen Allgemeinen Lieferbedingungen (Version 15) sowie einem Angebot für den Umstieg auf ein neues Produkt.



Wir empfehlen Ihnen, das Vertragsangebot bis spätestens 30. Juni 2023 anzunehmen. Damit profitieren Sie ab Wirksamwerden des neuen Liefervertrags für Stromlieferungen bis 30.6.2024 vom Aktionsbonus in Höhe von 2,40 Cent/kWh inkl. USt auf den Arbeitspreis, der damit **22,68 Cent/kWh inkl. USt** betragen wird.



Hinweis: Wenn Sie keinen neuen Liefervertrag mit der IKB abschließen, führt dies im Zuge der notwendigen Preisanpassung im bestehenden Vertrag nach erfolgter Änderung der Allgemeinen Lieferbedingungen Elektrische Energie zu höheren Preisen (z. B. bei Privatkund:innen **25,08 Cent/kWh inkl. USt** für das Produkt IKB-comfort plus).

So schließen Sie Ihren neuen Energieliefervertrag ab:



Per Post: „Lieferantrag Elektrische Energie“ im gelb umrandeten Feld unterschreiben, ins beiliegende, portofreie Antwortkuvert geben und in den Briefkasten werfen.



Kundinnen und Kunden können den neuen Liefervertrag umweltschonend und rasch auch im **Kundenportal** abschließen.



Bei Fragen und Anliegen sind wir für Sie erreichbar:

T: 0512 502-5299
Mo. – Fr. 8.00 – 17.00 Uhr
neuvertrag@ikb.at

Öffnungszeiten Kundencenter
Mo. – Do. 8.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 8.00 bis 13.00 Uhr

SOMMER in WILDMOOS

Lernen, Sport & Outdoor-Spaß

JETZT
anmelden auf
www.wildmoos.tirol

9 FERIENWOCHEN LANG SUMMERSCHOOL UND OUTDOORSPASS!

Das Ferienheim Wildmoos liegt in den Wäldern oberhalb von Seefeld auf einem idyllischen Sonnenplateau. Dort, inmitten der unberührten Natur, verbringen Kinder schon seit Jahrzehnten unbeschwerte Sommerferien. Ohne Handy und Internet. Dafür mit viel Sport, Spaß und Abenteuer. Ein Sommer wie damals für Kinder von 6 bis 14 Jahren.

Der Sommer in Wildmoos im Überblick:

- ▶ Montag bis Freitag von 7:30 bis 18:30 Uhr
- ▶ Die ganzen Sommerferien lang
- ▶ Für alle Kinder von 6 bis 14 Jahre
- ▶ Vormittags: spielerisch Schulfrit
- ▶ Nachmittags: Outdoorspaß und Action
- ▶ Inklusive Transport & Verpflegung
- ▶ ab 89,- Euro pro Woche

Alle Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf www.wildmoos.tirol

**INNS'
BRUCK**

tt club


**LAND
TIROL**